Krakauer Zeitung.

Nr. 243. | Dinstag, den 22. October | 1861.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung $3\frac{1}{2}$ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung" (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten.

V. Jahrgang. Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.

Amtlicher Theil.

Nr. 11054.

Vom k. k. Krakauer Oberlandesgerichte wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Tarnower k. k. Notar Johann Janocha in die Liste der Vertheidiger in Strafsachen aufgenommen wurde.

Krakau, 14. October 1861.

Nr. 11380.

Vom k. k. Krakauer Oberlandesgerichte wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der für die Advokatur geprüfte Dr. Erasm Łobaczowski gegenwärtig Concipient bei dem Advokaten Dr. Zyblikiewicz in Krakau, in die Liste der Vertheidiger in Strafsachen aufgenommen wurde.

Krakau, den 14. October, 1861.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Oktober d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Hof- und Ministerial-Sekretär im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußern Dr. Juris Johann Suchanek das ihm von Sr. Heiligkeit dem Papste verliehene Ritterkreuz des St. Gregor-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung dd. Laxenburg 6. Oktober d. J. den gewesenen Chorvikar in Veglia Nikolaus Franco zum Ehrenkanonikus des dortigen Kathedralkapitels allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Oktober d. J. dem Hauptmann-Auditor Alexander Heller und dem Verwaltungs-Offiziale zweiter Klasse Jakob Scherber der Kriegsmarine in Anerkennung des von ihnen an den Tag gelegten besonderen Diensteifers und der hiedurch erzielten Resultate, und zwar dem Ersteren das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens und dem Letzteren das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 9. Oktober d. J. dem Merkantil-Kapitän Thomas Medanich in Anerkennung der von demselben im Jahre 1858 im Hafen von Buccari bewerkstelligten Rettung der österreichischen Handelsbrigg „Francesca Guiseppina" und deren Mannschaft aus Sturmesgefahr, sowie für seine bei ähnlichen Anlässen mit uneigennütziger Bereitwilligkeit und mit Gefahr seines eigenen Lebens sowohl österreichischen als fremden Schiffen im genannten Hafen in erfolgreichster Weise geleistete Hilfe das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 8. Oktober d. J. den ordentlichen Professor der politischen Oekonomie und österreichischen Verwaltungsgesetzkunde an der Lemberger Universität Dr. Julian Dunajewski zum ordentlichen Professor der politischen Wissenschaften, der Statistik und der österreichischen Verwaltungsgesetzkunde an der Krakauer Universität Dr. Johann Koppel zum ordentlichen Professor der politischen Oekonomie, Statistik und der österr. Verwaltungsgesetzkunde an der Lemberger Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Oktober d. J. zum Archidiakon an dem Domkapitel zu Trient den dortigen Kanonikus und Erzpriester Valentin Bergamo allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Staatsministerium hat den Kreiskommissär erster Klasse Maximilian Freiherrn Kübeck v. Kübau und den Relatore provinciale zu Mantua Giovanni Battista Galli zu Statthalterei-Sekretären in Venedig ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 22. October.

Persigny's Verwarnung gegen die „Revue de deux Mondes", das berühmteste und angesehenste kritische Organ Frankreichs, ist durch die letzte Vierzehntages-Rundschau Forcade's veranlaßt worden, und zwar durch Seite 1009 der Nummer vom 15. Oktober, worin Forcade die Ansicht ausspricht, daß die Finanzwirthschaft des Kaiserreiches und die Beschränkung der freien Meinungsäußerung unheilvoll seien, und daß keine gute Finanzleitung ohne politische Freiheit möglich sei, abgesehen von der vollständigen und strengen Controle der Landesvertreter und der wachsamen Polemik einer freien Presse. Dies sind nach Persigny's Ansicht Dinge, deren inneren Zusammenhang nachzuweisen verwarnungswürdig ist. Verwarnen ist jedoch nicht widerlegen. Wenn, schreibt man der „Köln. Ztg.", der Minister des Innern die von Herrn Forcade über die Krisis ausgesprochene Ansicht als die „lügenhafteste" bezeichnet, so ist das Publicum hiedurch noch keineswegs überzeugt, daß die Krisis wirklich nur durch das Aernte-Deficit veranlaßt sei. Die tüchtigsten National-Oeconomen sind übrigens darin einig, daß die Diagnosis der Krisen, von denen das wirthschaftliche Europa periodisch heimgesucht wird, noch zu machen ist; Herr von Persigny allein scheint dieselbe bereits so gründlich studirt und festgestellt zu haben, daß er jede der seinen entgegenstehende Anschauung nicht nur als irrig, sondern als lügenhaft verdammen kann. Thatsache ist, daß die Bank, trotz der massenhaften Getreidemengen, welche in Marseille, Havre usw. anlangen, von ihrer Strenge durchaus nicht abweicht, vielmehr dieselbe täglich steigert; die ersten Häuser des Pariser Platzes müssen es sich gefallen lassen, daß die von ihnen zum Discont eingereichten Bordereaux mit größter Sorgfalt geprüft und oft nur zu $\frac{1}{2}$ oder $\frac{2}{3}$ angenommen werden. Natürlich werden die Bankhäuser dadurch ihren Clienten gegenüber um so strenger in der Discontirung. Daher auch der immer allgemeiner werdende Glaube, daß wir erst am Beginne der Krisis stehen. Die im „Moniteur" vom 18. veröffentlichten Ausweise der Bau-Einnahmen sind im Ganzen befriedigend; der Zuwachs gegen das Vorjahr würde sich jedoch aus den starken Getreide-Transporten und den durch Aufhebung der Prohibition veranlaßten Einfuhren hinlänglich erklären. Thatsache ist, daß Frankreich seit drei Jahren, so zu sagen, von der Hand in den Mund gelebt, indem die Erzeugung schüchtern und schwunglos nur dem Verbrauche Schritt auf Schritt folgte, daß derart zu bedeutenden Ersparnissen und zu Vermehrung des Capitalreichthums der Nation keine Gelegenheit geboten war. Wenn trotzdem jährlich Hunderte von Millionen für Bahn-Anlehen, städtische Prachtbauten usw. verlangt und in inproductiver Weise immobilisirt wurden, so konnte der Moment des Abrechnens nicht ausbleiben, wo dieses Mißverhältniß sich rächen muß. Der Aerntemangel hat nur den Anstoß zur Krisis gegeben, sie aber nicht hervorgerufen.

Die Nachricht, Kaiser Napoleon habe dem Lord-Mayor seine Absicht, während der Ausstellungszeit London zu besuchen, brieflich angezeigt, ist, nach Berichten aus London, erfunden. Er hat nichts dergleichen gethan, und es wäre jedenfalls sonderbar, wenn er sich auf ein halbes Jahr voraus engagirt hätte.

Hr. Benedetti, schreibt man der K. Ztg. aus Turin, hat noch immer keine Lösung der römischen Frage gebracht. Der Kaiser scheint die Festlichkeiten in Compiègne als Vorwand zu weiteren Vertagungen zu benutzen, im Grunde aber ist man in Paris noch nicht gewillt, auf die dem Tuileriencabinete unterbreiteten Anträge Italiens einzugehen. Trotz der Italiens Sache augenblicklich so wenig günstigen Stimmung Napoleons hofft man hier, die Entschlüsse Sr. Maj. würden sich ändern, wenn man sich erst klar gemacht haben werde, wie die in den Tuilerien verfolgte Politik einerseits nur dazu dient, die Reaction zu ermuthigen und andererseits der Revolution das Terrain zu bereiten. — General Lamarmora wird einen Civilrath zur Seite haben, mit dessen Zusammensetzung die Regierung augenblicklich beschäftigt ist.

Aus sicherer Quelle theilt der römische Correspondent des „Czas" folgende von ihm authentisch verbürgten Details mit, welche viel Licht auf die Absichten der französischen und italienischen Regierung werfen. Cavalier Nigra hatte zur Zeit seiner Anwesenheit in Neapel als ad latus des Fürsten Carignan von Graf Cavour die Abschrift eines an letzteren gerichteten Briefes Kaisers Napoleon erhalten, in welchem dieser alle ihn an die Auslieferung Roms an die Piemontesen hindernden Umstände schilderte und anführte, jedoch mit dem Beifügen: Richten Sie es so ein, daß Sie mir gleichsam die Hände binden bei der Besitzergreifung von Rom. Nigra, des gegebenen Rathes eingedenk, schickte sofort einen geheimen Bevollmächtigten nach Rom, der nach Verständigung mit dem dortigen geheimen Comité folgenden Plan machte: Gleich nach dem Tode Pius IX. und während des Conclave verfügt das Revolutionscomité in allen Städten, Städtchen und Dörfern eine allgemeine Abstimmung für Abschaffung der zeitlichen Macht des h. Stuhles. Das Comité hofft dies Werk in drei Tagen zum glücklichen Ende bringen zu können. Das Resultat dieser Abstimmung soll auf dem Kapitol von einem Senator publicirt werden. Im Falle der vorhergesehenen Annullirung desselben durch den Papst erfolgt eine zweite Abstimmung mit Hülfe der bei den Notarien hinterlegten Civilstandsregister. Der Plan wurde Kaiser Napoleon mitgetheilt, der erklärte, nichts dagegen einzuwenden zu haben; die französischen Truppen werden Niemandem und in nichts hinderlich eingreifen und sich nur auf den Schutz des versammelten Conclave und der Person des neuen Papstes beschränken.

Von Berlin aus werden die Andeutungen über einen früh oder spät in Preußen zu erwartenden Ministerwechsel, namentlich im Departement des Auswärtigen, mit dessen Eintritt eine wirkliche neue Aera und zwar mit der Anerkennung des Königreichs Italien und der Anbahnung einer Allianz mit Frankreich beginnen soll, in officiöser Weise als ungegründet bezeichnet.

Der Wiener Correspondent der „Börsenhalle" dementirt das neulich verbreitete Gerücht von einer jetzt schon beabsichtigten Reise des Kaisers Franz Joseph nach Berlin, bemerkt aber bei dieser Gelegenheit: Jedenfalls ist das positiv, daß an einem neueren Verständigungs-Versuche zwischen den Cabinetten von Wien und Berlin, welcher wenigstens die Einleitungen zu einer Erwägung der Bundesreform-Frage bezwecken soll, rüstig gearbeitet wird, und wir zweifeln auch keineswegs, daß man zu einem Anfang kommen werde. Ob es aber auch über diesen hinausgehen werde, muß natürlich die Folge lehren."

Aus Oldenburg wird der Berliner „Corr. Stern" mitgetheilt, daß die großherzogliche Regierung mit dem preußischen Cabinet in nähere Unterhandlung getreten ist wegen Uebernahme des Schutzes der oldenburgischen Küsten mittelst Befestigungen und Kanonenboote von Seiten Preußens. Die Verhandlungen mit Lübeck sollen ebenfalls binnen Kurzem beginnen und da Schwierigkeiten nicht zu beseitigen sind, zum raschen Abschlusse geführt werden.

Im Canton St. Gallen scheinen nun einmal nach jahrzehndelangem Kampfe die politischen Parteien einig geworden zu sein, indem das vom Verfassungsrathe adoptirte Verfassungs-Project von den Wortführern beider Lager empfohlen wird. Am 24. November wird das Volk darüber entscheiden.

Die Königsberger Hartung'sche Zeitung meldet aus St. Petersburg, daß auch die Universitäten in Moskau und Kasan geschlossen seien.

Die Pforte hat ein Rundschreiben an die Mächte erlassen, worin sie ihren Standpunkt in Bezug auf die von ihr beantragte „administrative Centralisation" der Donaufürstenthümer entwickelt. Sie könne dem Wunsche Frankreichs und Englands, welche die gänzliche Union befürworten, nur unter der Bedingung nachgeben, daß sie sich gewisse Coercitivmittel (bewaffnete Intervention) vorbehält, für den Fall, wo Kusa in Hinkunft eigenmächtig weitere Modificationen des 58er Vertrages vornehmen wollte. In eine Union könne sie nicht willigen, da dieselbe ihr selbst die geringen Garantien entziehe, die sie durch Art. 27 des Pariser Friedensvertrages erlangt. Die Mitglieder der Fürstenthümer-Commissionen in Constantinopel haben von ihren Regierungen neue Instructionen verlangt. Rußland legt Verwahrung ein dagegen, daß die Pforte durch eine Union, wie die vorgeschlagene von ihrem Interventionsrechte in den Fürstenthümern wiedererlangt, was ihr durch den Vertrag vom 30. März 1856 entrissen worden. Im Grunde dreht sich der ganze Kampf darum, die Fürstenthümer von der Türkei loszulösen. Fügt sich die Türkei darein nicht, so will Rußland von einer Modification des bisherigen Verhältnisses, wie der Friede von 1856 und die Convention von 1858 es geordnet, überhaupt nichts wissen.

Laut Nachrichten aus Athen vom 16. Oktober herrscht dort Ruhe. Die Rathskammer hatte sich noch nicht über das Attentat auf die Königin ausgesprochen. Von den Verschworenen des 28. Mai dagegen wurden 21 Angeklagte vor die Assisen verwiesen.

Das Reuter'sche Bureau hat Nachrichten aus Constantinopel vom 12. Oktober erhalten. Der Sultan wollte sich am 14. d. M. nach Ismidt begeben, um dort den Kiel einer Dampffregatte zu legen. Es hieß, der Sultan werde im Januar eine Reise nach Egypten antreten. Riza Pascha wollte sich am 13. Oktober nach Smyrna begeben. Der mit Belgien abgeschlossene Handelsvertrag war am 11. Oktober unterzeichnet worden.

Aus Bucharest, 16. Oktober, wird telegraphirt, daß das Ministerium wieder vollständig ist.

„Ost und West" läßt sich aus Belgrad, 19. October telegraphiren: Die Behauptung einiger Blätter, daß die serbische Regierung einen besonderen Abgesandten nach Wien gesendet, um dem österreichischen Cabinet das Bedauern des Fürsten über den Vorfall mit dem österreichischen General-Konsul auszudrücken, ist völlig grundlos.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Oct. Se. Maj. der Kaiser wird, wenn die Ueberfahrt von Korfu keine Störung erleidet, an Donnerstag Abends in Wien eintreffen.

Der Hofstaat der Kaiserin wird sich in den nächsten Tagen von hier nach Venedig begeben und daselbst die Ankunft der Kaiserin erwarten.

Von Ihrer Majestät der Kaiserin wurden dem Kreuzer-Verein zur Unterstützung von Wiener Gewerbsleuten 100 fl. zur Förderung der Vereinszwecke allergnädigst gespendet.

Bei Sr. k. Hoheit dem Hrn. Erzherzog Rainer war Samstag Nachmittags Ministerrath, welchem auch der k. ungarische Hofkanzler Graf Forgach und Minister Moritz Graf Eßterhazy beiwohnten.

In Prag war am 19. October an alle Straßenecken eine Kundmachung in deutscher und czechischer Sprache zu lesen, durch welche der Bürgermeister Pstroß die Bewohner Prags zur Feier des 20. Oktobers auffordert.

Sürgöny bring folgende Mittheilung: „Die Behauptung der Blätter, der Obergespan-Stellvertreter Herr Eduard Kapy sei nach Wien gereist und er beabsichtige, dort seine angenommenen Würden niederzulegen, ist unbegründet. Hingegen sind wir ermächtigt zu erklären, daß Herr von Kapy mit dem Entschlusse die Stelle übernommen habe und nach Pest gekommen sei, in seiner amtlichen Wirksamkeit im Geiste des geleisteten konstitutionellen Eides sich nur konstitutioneller Mittel zu bedienen und sich auf Gewalt nicht zu stützen, noch darauf Anspruch zu machen; so wie er demnach im Augenblicke der neulichen Demonstration darnach strebte, daß jede Gewalt beseitigt und jeder Konflikt vermieden werde und nur die Demonstranten selbst schuld waren, wenn diese Absicht nicht erfüllt wurde. Uebrigens beschränkte sich seine bisherige amtliche Wirksamkeit darauf, daß er alle jene Verfügungen, welche der Herr Vicegespan Paul Nyary hinsichtlich der provisorischen Verwaltung des Komitates traf, bestätigte."

Die gegen die nunmehr suspendirte Stadtrepräsentanz von Pest verhängte und von dem Statthaltereirathe von Havas geführte Untersuchung wegen der bekannten, in der Steuerexecutions-Angelegenheit an den bestandenen Landtag gerichtete Adresse ist jetzt zu einem Abschlusse gelangt, welcher in seinen Folgen für die Betreffenden eben nicht angenehm sein kann. Das auf Grund der durchgeführten Untersuchung gefällte Urtheil ist bereits herabgelangt und wird in nächster Zeit zur Publikation kommen. Der Stadtrepräsentanz wird für ihr Vorgehen in jener Angelegenheit ein Verweis ertheilt und gegen den Pester Obernotär Herrn Paul Kiralyi, den Verfasser der Adresse, die Einleitung des Treulosigkeitsprocesses angeordnet. Der Pester Stadtmagistrat dürfte wahrscheinlich diese Gelegenheit ergreifen, um definitiv jenen Schritt zu thun, zu dem er sich schon lange vorbereitet, und in corpore seine Functionen niederlegen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. d. M. den Ludwig Freiherrn von Vay der ihm verliehenen Würde eines Obergespans des Borsoder Komitates allergnädigst zu entheben geruht.

Die königl. ungarische Statthalterei hielt, wie „M. Sajto" meldet, am 18. d. eine den ganzen Tag über dauernde Berathung, deren Gegenstand wahrscheinlich die kritische Lage des Landes war.

Das Komorner Komitat hat am 6. und 7. d. unter Vorsitz des Erb-Obergespans Grafen Leopold Nadasdy eine Generalversammlung gehalten, deren interessantesten Theil, wie wir im Sürgöny lesen, jene Statthaltarei-Intimale bildeten, in welchen die Vorlage des Budgets und die Auflösung des Honved-Unterstützungsvereins verlangt werden. Hinsichtlich der erstern Forderung wurde auf Antrag des gewesenen Unterhaus-Präsidenten Ghyczy Kalman ein abschlägiger Beschluß gefaßt. Das den Honved-Unterstützungsverein betreffende Intimat wurde, da der Verein nur den Zweck hat, arbeitsunfähige Honveds zu unterstützen, einfach ad acta gelegt. — Aus der am 12. August l. J. abgehaltenen Generalversammlung wurde eine Repräsentation an die Statthalterei gerichtet, in welcher darüber Klage erhoben wird, daß die Gemeinderichter durch die k. k. Gendarmerie zur Publizirung einer Kundmachung gezwungen wurden, die, vom Kommando des 69. Inf.-Reg. Graf Jelacic mit der Unterschrift des Majors Heinrich Testa ausgestellt, die Einberufung der Urlauber zum Zwecke hatte. In dieser Sache schickte jetzt die Statthalterei ein Intimat herab, dessen kurzer Inhalt der ist, daß die Statthalterei gegen das beklagte Verfahren nichts mit Erfolg verfügen kann. Hierüber ließ die Versammlung folgenden Beschluß zu Protokoll geben: Diese Erklärung der königl. ungar. Statthalterei wird als unzweifelhafter Beweis ihrer Ohnmacht, Verfügungen zu treffen, zur Kenntniß genommen.

Aus Arad, 19. October wird geschrieben: Der Magistrat und die städtische Repräsentanz, individuell für die Gemeindesteuern mit Exekution bedroht, hielt gestern eine Sitzung; sie dankten sämmtlich ab, und

haben ihre Funktionen eingestellt. Während der Sitzung kam eine Zuschrift des königl. Kommissärs Hofbauer, jede weitere Verhandlung untersagend; die Berathung wurde jedoch fortgesetzt und Abends 8 Uhr mit dem „Szozat" geschlossen. Hierauf bewegte sich unter Absingung des „Szozat" ein imposanter Zug zum Obergespan, mit der Abdankung des Komitats in corpore. Die größte Ruhe herrschte.

In der am 17. l. M. abgehaltenen Particular-Congregation des Bacser Comitates wurde zur allgemeinen Kenntnißnahme mitgetheilt, daß Stefan Frank, gewesener k. k. Stuhlrichter, als königlicher Commissär entsendet sei, um die Comitats-Commission definitiv aufzulösen und die Jurisdiction neu zu organisiren, indem zugleich die amtliche Thätigkeit des Obergespans suspendirt wurde. Darauf erklärte das Bacser Comitat, daß es den genannten Herrn Commissär schon deßhalb nicht für gesetzlich halten könne, weil seine Ernennung durch keinen verantwortlichen Minister gezeichnet ist, und weil ferner das Land keinen Palatin hat, der im Einverständniß mit dem gesetzlichen Dykasterium den königl. Commissär mit einer Instruction versehen hätte. Sodann wurde eine Deputation erwählt, welche den seines Amtes suspendirten Obergespan im Namen der Commission und des Beamtenkörpers ersuchen soll, in seiner Stellung als Obergespan zu verharren.

Aus Klausenburg, 18. Oktober, wird geschrieben: Eine Verordnung, kraft welcher die Honved-Unterstützungsvereine aufgelöst werden, ist herabgelangt. Ein anderes Reskript betrifft die Rekrutenstellung und verfügt, daß die Konskription derart beschleunigt werde, damit die Losung im Monate November beginnen könne. Ferner wurde das Gubernium von Seite des Finanzministeriums ersucht, die Gründe anzugeben, durch welche es sich bewogen gefunden hat, die Erzeugung des Spiritus aus Getreide, vom 15. Oktober angefangen, zu verbieten; vorläufig aber solle es jenes Verbot nicht in Ausübung setzen. Der Stadtmagistrat macht bekannt, daß Se. Majestät allen hierländischen Urlaubern, welche seit der letzten Rekrutenstellung der Einberufung nicht Folge geleistet, die Strafe zu erlassen geruht haben, für den Fall, daß solche Urlauber sich keines anderen Vergehens schuldig gemacht und sich binnen drei Wochen von der Publication dieses Gnadenactes bei einer Militär-Behörde melden.

Ein Agramer Advokat hat dieser Tage eine in deutscher Sprache abgefaßte Klage dem städtischen Gerichte übergeben, dieselbe wurde ihm jedoch mit dem schriftlichen Bescheide retournirt, daß er sie in kroatischer Sprache einreichen soll. Er ergriff dagegen an die Banaltafel den Recurs, dessen Folge war, daß das genannte Gericht beauftragt wurde, die deutsch geschriebene Klage ohne jede weitere Einwendung anzunehmen und über dieselbe Amt zu handeln. Wie man spricht, beabsichtigt nunmehr das städtische Gericht, gegen diese Entscheidung Verwarnung einzulegen.

Aus Venedig, 18. d. M., wird der „Triest. Z." geschrieben, daß seit einiger Zeit zahlreiche Familien aus der Lombardei und den Herzogthümern ihrem Vaterlande den Rücken kehren und in Venetien ihre Zuflucht suchen.

Deutschland.

Ueber die Krönungsfestlichkeiten in Königsberg, wird der „N. Pr. Z." vom 17. d. ferner geschrieben: Das Abbringen der 150 Fahnen und Standarten der Armee in das Schloß scheint bis jetzt noch den tiefsten Eindruck auf das Publicum gemacht zu haben. Es war aber auch ein eben so imposantes als bedeutungsreiches Schauspiel, nicht allein durch den Vorgang selbst, als durch die ganze Umgebung desselben. Als die sämmtlichen Fahnen im Schlosse niedergelegt worden waren (sie sind sämmtlich im Vorzimmer zum Thronsaale ausgestellt), versammelten Se. Maj. der König die neun commandirenden Generale der Armee-Corps, die sämmtlichen Generale, unter denen die verschiedenen General-Inspecteure und Inspecteure, endlich die sämmtlichen Regiments-Commandeure der Armee — eine Versammlung, wie sie in Preußen wohl noch niemals stattgefunden, um sich her und hielt denselben mit ernster aber auch tief bewegter Stimme, als er seines Hochseligen Bruders gedachte, eine Anrede, deren Wirkung eine außerordentliche gewesen sein muß, denn als die so Angeredeten das Schloß verließen, waren Alle voll davon.

Se. M. der Köng deutete zuerst darauf hin, daß die so seltene Feier einer Krönung immer nur dann eintreten könne, wenn kurz vorher eine tiefe Trauer Aller Herzen bewegt, und dies sei ja auch bei allen Anwesenden der Fall gewesen. Der Himmel, zu dem man jetzt getrost aufwärts blicke, würde aber Preußen gewiß ebenso weiter segnen und beschützen, wie er dies bisher so ersichtlich gethan. Dann sagte Se. M. der König, daß ein solcher Anblick, wie ihn soeben die 150 Fahnen und Standarten der Armee gewährt, nicht allein wohl noch nie in Preußen dagewesen, sondern auch wohl so leicht nicht wiederkehren werde. Ebenso die Versammlung aller höchstgestellten Führer der Armee und deren sämmtliche Regiments-Commandeure, berufen um Zeuge zu sein, wie ihr Kriegsherr die Krone, welche ihm aus Gottes Händen zugefallen, vom geweihten Tische Gottes auf sein Haupt setzen werde. Der göttliche Segen werde ihm diese Krone aber auch erhalten wollen. Dann auf die Armee übergehend, deren Beruf es sei, die Krone zu vertheidigen, gab Se. Majestät der König ihr das Zeugniß, daß Preußens Könige noch nie die Treue derselben wanken gesehen hätten, ja, daß sie es gewesen, welche noch vor Kurzem den König und das Vaterland aus unheilvollen Stürmen gerettet.

„Auf diese Treue und Hingebung rechne auch Ich, wenn Ich sie aufrufen müßte gegen Feinde, von welcher Seite sie auch kommen mögen, denn Ich sehe mit unerschütterlichem Vertrauen als König und Kriegsherr auf Meine Armee."

Der Anblick der so zahlreichen Versammlung von Fahnen und Standarten der Armee habe den Eifer der Anwesenden nur noch brennender gemacht, ihren Dank auch durch Thaten zu beweisen.

Während Se. M. der König so zu seiner Armee sprach, hatte die feierliche Auffahrth 1) der außerordentlichen Krönungsbotschafter, 2) der ständigen Gesandten am königlichen Hofe, welche für die Krönung mit besondern Creditiven versehen waren, und 3) der außerordentlichen Krönungsgesandten bereits begonnen und fesselte die Aufmerksamkeit des in der That von früh Morgens bis spät Abends vor dem Schlosse versamelten Publicums aufs Neue. Der Empfang fand im Thronsaale statt und wurde jeder Einzelne und nach einander zur Audienz eingeführt. Da es Sitte ist, daß bei solchen Audienzen der Landesherr die Orden desjenigen Souverains trägt, dessen Gesandter empfangen wird, so mußte zwischen jeder Audienz die Anlegung des betreffenden Ordens erfolgen. Se. M. der König ist im Besitz der folgenden Orden, deren Anlegung demgemäß nach einander geschehen mußte: Das goldene Bließ, der Annunciaten-Orden, das Hosenband, die Ehrenlegion, der Löwenorden, der Orden Albrechts des Bären, der Elephanten-, Erlöser-, St. Januarius-, Seraphinen-, Guelphen-, nnd Sachsen-Ernestinische Hausorden. Erst gegen 3 Uhr waren diese Audienzen zu Ende, und während derselben die Equipagen und Dienerschaft der Gesandten Gegenstand der Bewunderung und Kritik für die dichtgedrängten Massen. Indessen hatten nur die außerordentlichen Krönungsbotschafter von Frankreich und Sardinien eigene Equipagen und ungewöhnlich livreeirte Dienerschaft. Der Herzog von Magenta z. B. Vorreiter, Kutscher und Lakaien in rothen kurzen Beinkleidern, weißen, mit Waffenborten besetzten Röcken, gepuderter Perrücke und Haarbeutel. Das Militär- und Civilgefolge des Herzogs bestand aus etwa 12 Officieren und diplomatischen Beamten. Unter den Officieren ein Ulan mit weißem Collet und rothen Pantalons, eine besonders prächtige, fast theatralische Tracht. Ganz besonderes Interesse schien im Publikum der Umstand zu erregen, daß Sardinien und Neapel beide vertreten waren.

Dem Empfange der Botschafter und Gesandten folgte die Vorstellung der „Reichsunmittelbaren" bis nach 3 Uhr. Nun wurde aber die Menge der Equipagen so groß, daß bei dem immer näheren Herandrängen der Menschenmassen das Vorfahren und Abfahren durch die Nebenstraße fast zur Unmöglichkeit wurde. Viele der Fürsten und Statthalter zogen es daher vor, schon in den einmündigen Straßen auszusteigen und lieber zu Fuß ins Schloß zu gehen.

Gegen 4 Uhr verließ Se. Majestät das Schloß allein und zu Wagen, um, wie man später hörte, dem Kronprinzen von Württemberg, dem Großherzog von Baden und dem Kronprinzen von Sachsen einen Besuch abzustatten. Die Rückkehr in das Schloß erfolgte gegen 5 Uhr, um welche Zeit auch die große Tafel begann. Um 8 Uhr begaben sich Ihre Maj. der König und die Königin zu dem Feste der Provinz, auf welchen Titel man endlich für das Anfangs beabsichtigte Ständefest sich geeinigt hat. Die Vorbereitungen zu demselben waren im großartigsten Maßstabe getroffen worden und die Allerhöchsten Herrschaften scheinen von dem Gebotenen sehr befriedigt gewesen zu sein, da Allerhöchstdieselben bis Mitternacht dort verweilten.

Um 3 Uhr begann das Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, — das erste, welches seit dem Jahre 1857 wieder gehalten wurde, und das erste, welches überhaupt seit der Stiftung des Ordens, am 17. Januar 1701, wieder in dem Zimmer seiner Stiftung gehalten wurde.

Vom 18. October. So ist denn der langerwartete Tag da! Das weite Königsberg faßt wirklich die Gäste, „die pilgernd strömen zu dem Völkerfeste." Noch gestern Abend kamen Menschenströme mit den Bahnzügen und heute Morgen schon vor Tages-Anbruch rasselte es auf allen Vorstadtstraßen mit Landgespannen, welche ganze Familien und Sippschaften, ja ganze Bauer-Gemeinden nach Königsbarg — so spricht der Ostpreuße nämlich seine Hauptstadt aus, — brachte und sich damit beschäftigten, den Tag über das Gedränge und die Unwegsamkeit in den Straßen noch unerträglicher zu machen, als sie in den letzten sechs Tagen steigend schon geworden war. Auf den kärglich zugemessenen freien Plätzen tritt das Militär schon um 7 Uhr an, die Infanterie in leinenen Hosen, ein bei so früher Morgenstunde im zweiten Drittel des October und in dieser Polarhöhe, bei seinem Sprühregen ungemein erfrischender Anblick! Die Grenadiere der Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß haben ihre Grenadier-Mützen aufgesetzt, welche ganz besonders von der Königsberger Jugend und dem schönen Geschlecht angestaunt werden. Die Gardes du Corps haben die silbernen Adler auf den Helmen, und die 35 zur Gala-Woche bestimmten Gardes du Corps haben die rothe Superweste mit dem Schwarzen Adler-Ordens-Stern auf Brust und Rücken angelegt. Auf dem Schloßplatze war Alles fertig geworden, was selbst gestern Nachmittag noch ziemlich chaotisch aussah. Alle Kalkhausen, Segespäne, Holzgestelle waren verschwunden und trotz des grau verwitterten Gemäuers aller Gebäudefronten sah es reinlich, kokett und festlich aus. Außerordentlich prächtig machte sich der Huldigungs-Balcon mit seiner colossalen Purpurdrapirung und den beiden daneben aufgepflanzten vergoldeten Mastbäumen, an denen ein purpurrothes mit schwarzen Adlern und goldenen Kronen besäetes Panier herabhing, auf welchem in der Mitte sich das eiserne Kreuz, erst von der Kette des Schwarzen Adler-Ordens und dann von einem grünen Kranze umgeben, als Mittelschild des Kreuzes aber der Preußische schwarze Adler in silbernem Felde, zeigte. Unter der colossalen mittleren Ueberdachung dieses Balcons, die bis an das Dach des Schlosses reichte, hing an vier starken mit rothem Sammt bewickelten Tauen noch ein besonderer Thron-Baldachin herab, der an und für sich sehr groß, doch nur klein gegen den ungeheuren Bogenschwung des Balcon-Baldachins aussah. Noch mehr als die Ausschmückung des Schloßhofes zierte ihn die nach und nach immer mehr anwachsende Menschenmenge in besten Kleidern, das Militär, die Fahnen und Standarten, so daß man den dürfteren Hof von den letzten Tagen her gar nicht mehr wiederkennt. Die Fahnen und Standarten wurden am Portal, welche zur Wohnung JJ. MM. des Königs und der Königin führt — um 9 Uhr abgeholt und zu den einrückenden Truppen gebracht. Vor den Truppen-Spalieren und zunächst dem Krönungswege stellten sich in Zwischenräumen die 150 Fahnen und Standarten der Armee auf; außerdem standen auch noch die 35 Mann der Schloß-Garde-Compagnie und die 35 Gardes du Corps in Superwesten immer in sich abwechselnd, Arm an Arm zu gleichen Theilen an beiden Seiten des Krönungsweges, zwischen diesem und den Truppen, so daß der rechte und linke Flügel mit den Flügeln der beiden Bataillons abschnitt.

Sämmtliche Stabs-Offiziere, und ihre Zahl war außerordentlich groß, so wie ohne Ausnahme alle Uniformen der Preußischen Armee repräsentirt, sammelten sich nach und nach auf dem Huldigungs-Balcon, — während sämmtliche Subaltern-Offiziere sich zu beiden Seiten der großen Freitreppe aufstellten. Ebenso zogen die Gewerke mit ihren Fahnen und Emblemen in den Schloßhof und stellten sich an den beiden Langseiten desselben auf. Mitten unter diesem officiellen Einrücken durch die beiden Schloßportale ging aber auch das private ununterbrochen fort, bis endlich nach 9 Uhr auch das kleinste Fleckchen Fußboden bedeckt war und man eben nichts weiter mehr sah als Köpfe! Alle Crinolinen waren vergebens angezogen, alle lackirten Stiefel umsonst chaussirt worden, selbst Orden imponirten nicht mehr, denn man sah sie nicht.

Es mochte halb 10 Uhr sein, als Alles voll war, sich zurecht und in einander geschoben hatte, sich gegenseitig ertrug, weil es eben nicht anders ging, und nun jene lange Pause der Erwartung begann, die ja immer der endlichen Befriedigung vorherzugehen pflegt. Man hatte also vollkommen Zeit, sich zu orientiren, und es war nun, wo die Aufstellung genommen war, das Ganze leicht zu übersehen, also Einzelnes zu erkennen. Anf der anderen Seite des Huldigungs-Balcons, den Stabsoffizieren gegenüber, standen die Mitglieder der hohen Behörden, der Rector und die Professoren der Universität, unten am Aufgang zur Seitentreppe die beiden Pedelle in rothen Talaren, mit silbernen Kreuzstäben. Im Hintergrunde des Thronhimmels einige 20 Kammerdiener in ihrer Gala-Livrée, zu beiden Seiten der großen Freitreppe von oben bis unten Pagen. Aus einem der Fenster, neben dem Krönungs-Balcon, welches zu den Appartements Ihrer Majestät der Königin gehört, hing ein außerordentlich schöner rother Sammet-Teppich mit schwerster Goldstickerei, das Preußische Wappen von zwei wilden Männern gehalten, darstellend, die Form der Stickerei verrieth die Ursprungszeit aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, und da kein anderes Fenster des ganzen Schlosses mit einem Teppich geziert war, so hat dies vielleicht eine Bedeutung, die eine spätere Erklärung findet. Selbst ein auf dem Hofe stehender Brunnen war, mit grünen Zweigen geziert, zu einer Festsäule geworden. Hoch oben an der Schloßkirche, standen auf einem Balcon dicht unter dem Dache Trompeten-Chöre. Es hatten sich auch in den Ecken und zwischen den Kirchenpfeilern noch allerlei kleine Balcons eiogefunden, die, eben so verziert wie die anderen, weiß mit roth goldbordirten Sammtdecken, besonders Damen aufgenommen. Da es am frühen Morgen windig gewesen war und bis 9 Uhr mit starkem Regen drohte, denn schon das Tröpfeln war ganz unzweideuttg, so hatte man die ausgezackten Spitzen der Paniertücher aller Provinzwappen an den 60 Fuß hohen Mastbäumen zusammengebunden, damit der Wind nicht zu große Gewalt haben und vielleicht einen der Mastbäume umbrechen konnte.

Mit dem Schlage 9 Uhr wurde nun das Bild im Schloßhofe ungemein bewegt und lebhaft. Zuerst kamen die Sänger des Dom-Chors mit ihren neuen Costümen: rothe Röcke mit schwarzem Barett, schwarzen Escarpins und Schuhen mit silbernen Schnallen, die Knaben ebenso angezogen, und gingen in die Kirche; dann die ehemalige Garde-Unteroffizier-Compagnie, jetzt Schloßgarde, ebenfalls in neuer Uniform, nämlich Waffenröcke mit den sogenannten Brandenburgern, weißen Brandborten, vom Kragen bis zum Unterschenkel; dann der Galawache der Gardes du Corps, 35 Mann in den hohen Steifstiefeln; dazwischen einzelne Gewerke, voran wieder die Schlächter mit der Purpurstandarte, dann die Königsberger und einige andere Schützengilden. Der Einzug der Gewerke in das Schloß wurde aber durch das Einmarschiren des Militärs unterbrochen, voran die 150 Fahnen und Standarten, dann die beiden Leibcompagnien, welche sich rechts und links vor der Freitreppe (1) Front nach der Kirche aufstellten, dann zum Schluß das combinirte Linienbataillon, welche Truppen nun die schon beschriebene Aufstellung neben dem Krönungswege einnahmen. Unterdessen und dazwischen hindurch kamen Diplomaten, Consuln, Landstände, Forstbeamte, Deputationen u. s. w., die ihren Platz theils in der Kirche, theils auf den angewiesenen Plätzen im Schloßhofe aufsuchten.

Nachdem bis zu diesem Augenblick ein Regentag fast in bestimmtester Aussicht stand, klärte sich plötzlich der Himmel auf, und die schon aufgespannten Regenschirme verschwanden wieder. In den hellen Sonnenstrahlen glitzerten und blendeten nun die reichen Vergoldungen der ganzen Ausschmückung und alle Farben gewannen einen intensiveren Glanz. Alle Gesichter verklärten sich, denn bis dahin hatte man fast einen Fehlschlag der ganzen Feierlichkeit befürchten müssen. Nun stand auch die Gunst eines sonnigen Tages in Aussicht. Kein Tropfen fiel mehr. Um 10½ Uhr erschienen zwei in blau gekleidete Herolde mit großen gekrönten Stäben (massues, Heroldsstäbe), auf der großen Freitreppe und gaben dadurch das Zeichen zum Beginn des Krönungszuges, worauf die Tambours und die Regimentsmusik, so wie der erste Zug der Leib-Compagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß von ihrer Stellung rechts neben der Freitreppe den bedeckten Krönungsweg betraten und in langsamstem Ceremonialschritt den Zug eröffneten. Die Musik intonirte den neuen imposanten Krönungsmarsch von Meyerbeer, welchem das oben auf dem Balcon unter dem Dach der Schloßkirche aufgestellte Trompeter-Chor in kleinen Pausen antwortete, wie denn überhaupt die Bewegung des ganzen Zuges im Tacte der Musik die Feierlichkeit desselben ungemein erhöhte, während sonst gewöhnlich bei festlichen Cortégen jeder Einzelne in beliebigem Schritte geht. Den beiden Herolden in blauen Wappenschauben folgten paarweise die Pagen, neben den ersten beiden ein Offizier — der Pagen-Gouverneur. Es waren die Leibpagen der königlichen Prinzen, Sr. k. Hoh. des Kronprinzen und Sr. Maj. des Königs; ein Unterschied in der reichen Kleidung, roth mit Silber, aber nicht erkennbar. Ebenso bei den nun folgenden Kammerjunkern und Kammerherren — eine sehr lange Doppelreihe. Die Inhaber der Erb-Aemter aus den verschiedenen Theilen der Monarchie, wie sie im Programm verzeichnet und dort nachzusehen sind, erschienen in sehr verschiedenen Uniformen: ständischen, Militär- und Johanniter-Uniformen, so daß ein Unterscheiden sehr schwer wurde. Der Reichsherold ging allein. Er trug eine weiße Heroldsschaube, auf welcher der preußische schwarze Adler sich auf Brust und Rücken befand; in der Hand einen silbernen Heroldsstab. Nun folgten die acht Ober-Präsidenten; dann die acht commandirenden Generale, und die General-Inspecteurs, so wie die Chefs der Immediatbehörden und die Staatsminister. Damit schloß abermals eine Abtheilung des Zuges und die beiden Herolde des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, welche auch gestern schon beim Capitel in Function gewesen waren, eröffneten eine neue, welche aus den Hof-Chargen, Vice-Ober-Hof-Chargen und Ober-Hof-Chargen bestand, denen der königliche Mantel, auf einem rothsammetnen Kissen von dem Grand Maître de la Garderobe getragen, und der Graf v. Pückler als Ober-Hof- und Haus-Marschall, so wie der Ober-Ceremonienmeister Graf Stillfried-Alcántara als Marschälle für die Reichsinsignien folgten. Nun trat eine kurze Pause ein, so daß die ganze Freitreppe bis zum Anfange des Krönungsganges leer werden konnte und der Vortritt des Oberst-Marschalls mit dem großen Stabe die Erscheinung Sr. Maj. des Königs verkündigte, Allerhöchstwelcher ganz allein in der Mitte des Balcons erschien und auf keine Weise weder durch die Heraus- noch Nebenhergehenden verdeckt wurde. Ein unbeschreiblicher Jubelruf erfüllte den ganzen Schloßhof, als Se. Maj. der König auf diese Art sichtbar wurde, und freundlich grüßend einige Zeit stillstand, ehe die Procession fortgesetzt wurde. Der König trug die große Generalsuniform, seine Kriegsorden, den Helm mit Busch und den Mantel des Schwarzen Adlerordens. Rechts und links daneben gingen Major Graf Brandenburg, Commandeur des Regiments der Gardes du Corps, und Oberst Graf v. de Goltz, Commandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß, beide mit gezogenen Degen bez. Pallasch. Der König, Allerhöchstwelcher in imposanter Haltung sehr langsam die Treppe hinabstieg und auf dem ganzen Wege bis zum Eingange in die Kirche mit ernster Freundlichkeit dem immer neu aufbrausenden Hochruf des Publicums grüßend dankte, folgten nicht in Reihen, sondern in einem dichten Knäuel, das Reichspanier umgebend, welches der Feldmarschall Freiherr v. Wrangel trug, die obersten Hofchargen, die General- und Flügel-Adjutanten so daß man kaum Etwas unterscheiden konnte. Man sah nur das Reichspanier, ganz weiß mit dem Schwarzen Adler, in Form einer Fahne. Se. K. Hoh. der Kronprinz erschien wieder ganz allein, ebenfalls im Mantel des Schwarzen Adler-Ordens, und der Zwischenraum nach der Menge der Königl. Flügel-Adjutanten ließ wenigstens Se. K. Hoh. deutlich erkennen. Auch den Kronprinzen begrüßten jubelnd Hochrufe. Unmittelbar hinter Höchstdemselben folgten paarweise JJ. KK. HH. Prinz Karl und Prinz Friedrich Carl. Prinz Albrecht und Prinz Friedrich Albrecht, Prinz Alexander und Prinz Georg, Prinz Adalbert von Preußen und der Prinz August von Württemberg sämmtlich im Mantel des Schwarzen Adler-Ordens, ein Anblick, wie man ihn unter freiem Himmel in Preußen wohl noch nicht gehabt hat. Den anwesenden Generalen, Divisions-Commandeurs und General-Leutenants, den Wirklichen Geheimen Räthen und den Adjutanten, so wie dem Gefolge der Prinzzn des Hohen Königl. Hauses folgte eine Pause, die so lange währte, bis die letzten der eben genannten Personen in die Kirche eingetreten waren, so daß die Treppe und der Königsgang abermals eine Zeit lang ganz frei blieben worauf nun der Zug Ihrer Majestät der Königin begann. Der Ober-Hofmeister Ihrer Majestät, Graf von Voos-Waldek reichte Allerhöchstdenselben beim Herabsteigen von der Treppe die Hand J. M. die Königin war ganz weiß gekleidet und ihre Schleppe wurde von vier Gräfinnen getragen welche ebenfalls in ganz weißer Toilette mit gelben Kränzen im Haar erschienen. Neben Ihrer Majestät gingen die stellvertretende Oberhofmeisterin und die beiden Palast-Damen. Die Kammerherren der Frau Kronprinzessinnen und der anderen Prinzessinnen des Hohen K. Hauses machten den Abschnitt bis zur Erscheinung der Frau Kronprinzessin, Höchstwelche einen Hermelinmantel trug und ebenfalls, wie J. M. die Königin, von Freudenrufen des Publicums empfangen wurde. Die Königlichen Prinzessinnen Carl, Friedrich Carl und Alexandrine erschienen nicht paarweise, wie das Programm sagte, sondern einzeln, van ihren Damen gefolgt, welche die

Schleppen trugen. Zwölf K. Hof-Pagen schlossen den Zug J. M. der Königin, dem sich nun die andere Hälfte der Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments z. F., welche am Fuße der Freitreppe rechts bis dahin stehen geblieben war, anschloß. Während ihrer ganzen Dauer war die Krönungs-Procession von den Klängen des Krönungsmarsches begleitet gewesen. Am Eingange in die Kirche wurden sowohl Se. M. der König als J. M. die Königin von der Geistlich. empfangen und in die Kirche bis zu den beiden Thronen geführt, welche an den Mittelpfeilern dem Altare gegenüber aufgeschlagen waren. Sofort hörte man auch aus dem Innern der Kirche den Domchor den Psalm 100 anstimmen.

Der Preußische Staatsanzeiger veröffentlicht einen von Königsberg, 18. d., datirten Amnestie-Erlaß. Diese Amnestie, welche zur Feier des Krönungstages publicirt wurde, erläßt alle Strafen, welche wegen eines Preßvergehens, wegen eines Mißbrauchs des Vereinsrechts, wegen Jagd- und Forstverbrechens, fahrlässigen Körpervergehens, Zweikampfs und anderer Vergehen oder Uebertretungen dieser Art verhängt wurden. Ebenso werden alle Jene begnadigt, welche zu einer Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Wochen und zu einer Geldbuße von nicht mehr als fünfzig Thalern verurtheilt sind. Vorsätzliche Mißhandlungen, Verletzungen der Ehre oder einfache Beleidigungen sind von der Amnestie ausgeschlossen. In dem bezüglichen Erlasse heißt es auch: „Wegen der gleichzeitigen Amnestie bezüglich der in der Armee und Marine vorgekommenen Vergehen und Uebertretungen haben Wir an den Kriegs- und Marineminister heute besondere Ordre erlassen. Imgleichen ist es Unser Wille gewesen, daß auch solche schwerere Verbrecher, welche durch ihre Führung und sonstige zu ihren Gunsten sprechende Umstände einer Begnadigung würdig waren nnd der Freiheit ohne Besorgniß zurückgegeben werden können, Unserer Gnade theilhaftig würden. Auf Grund der in den einzelnen Fällen angestellten Prüfung haben Wir nach dem Antrage Unseres Justizministers die speciellen Befehle zur Freilassung dieser Gefangenen ertheilt."

Durch die Amnestie ist auch die Strafe (zwei Monat) des Stadtgerichts-Raths Twesten wegen seines Duelles erlassen worden.

Aus Königsberg, 19. d., Abends, wird telegraphisch gemeldet: Heute Mittag hat die angesagte Defilircur bei Ihrer Majestät der Königin im Thronsaale stattgefunden. Der dabei entfaltete Glanz und die Pracht der anfahrenden Equipagen zogen auf dem Schloßplatze und in den benachbarten Straßen eine ungeheure Menschenmasse herbei.

Die „Hartungsche Zeitung" erfährt, daß Se. Majestät der König vor Beginn des Krönungszuges Ihrer Maj. der Königin den Schwarzen Adlerorden verliehen und daß zur selben Stunde die Königin-Wittwe in Sanssouci denselben Orden erhalten habe. Unmittelbar vor der Krönung empfingen der Minister-Präsident Fürst zu Hohenzollern den Stern zum Großkomthurkreuz des Hohenzollern-Ordens, der Geheime Regierungsrath Bork das Komthurkreuz dieses Ordens. Das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Eichenlaub erhielt der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf v. Bernstorff, den Kronenorden erster Klasse der Minister des königlichen Hauses, Hr. v. Schleinitz.

Vom 20. Oct., Morgens. Zu dem gestrigen officiellen Diner des Ministers des Auswärtigen Grafen Bernstorff, waren die fremden Botschafter und Gesandten und das gesammte diplomatische Corps geladen. Der Gesandte des Königs der Niederlande brachte den Toast auf Ihre Majestäten, Graf Bernstorff einen Toast auf die Souveräne aus. Zu dem Diner des Grafen Redern waren die ehemals Reichsunmittelbaren und andere Hochgestellte geladen. Um 8 Uhr Abends bewegte sich unter großem Andrange ein solenner Fackelzug der Studirenden dem königl. Schlosse zu. Um 9 Uhr fand ein Concert bei JJ. Majestäten im Moskowiter-Saale statt, zu dem über 3000 Personen geladen waren. Es wirkten in demselben mit: Frau Johanna Wagner-Jachmann, die königliche Kapelle, der Domchor, die hiesige Akademie. Nur deutsche Musik kam zur Aufführung. Das Wetter ist fortdauernd schön.

Wie das „Dresdner J." meldet, sind in den letzten Wochen sämmtliche Gewehre der sächsischen Infanterie an ein auswärtiges Handelshaus verkauft worden. Die Anschaffung der neuen sächsischen Infanteriebewaffnung wird nach dem Muster des bewährten gezogenen österreichischen Infanteriegewehrs erfolgen und der Bedarf an dergleichen Gewehren aus den Vorräthen der k. k. österreichischen Regierung käuflich bezogen werden.

Aus Freiburg, 15. October, wird dem „Schw. M." geschrieben: Soeben verlautet, daß auch die katholischen kirchlichen Verhältnisse nun geordnet sind, indem die Besprechungen, welche früher zwischen dem geh. Rath Lamey und Hofgerichtspräsidenten Präsinari einerseits, den Staat vertretend, und zwischen dem geh. Rath und Domdekan Hirscher, die Kirche vertretend, geführt wurden und zu Anträgen führten, nun beiderseits zu entscheidendem Abschlusse kamen. Die Besetzung der Pfründen und die Verwaltung des Kirchenvermögens sind also geordnet, und der acht Jahre dauernde Streit zwischen Staat und Kirche, wobei die Kuratgeistlichkeit am meisten zu leiden hatte, ist beendet.

Frankreich.

Paris, 18. October. Eine so eben erschienene neue Broschüre: „Das französische Volk an den Kaiser", fordert die Verwirklichung der Verfassungszugeständnisse, die Napoleon I. in der Zusatzacte von 1815 verheißen hat. — Das Rundschreiben des Herrn von Persigny, wodurch die bestehenden Wohlthätigkeits-Anstalten religiöser und nicht religiöser Tendenz zwangsweise autorisirt werden, und ihre Central-Repräsentation von der Genehmigung der Regierung abhängig gemacht wird, hat großes Aufsehen hier erregt. Man sieht darin noch mehr eine allgemeine Maßregel, um den Rest eines der directen Controle der Regierung sich entziehenden selbstständigen Associationswesens zu beseitigen, als einen Act der Nothwehr gegen das politische Uebergreifen religiöser Gemeinschaften. — Außer der Revue des deux Mondes, die über die ihr zugegangene Verwarnung wie aus den Wolken gefallen sein soll, versichert man auch, daß den „Courrier du Dimanche" ein gleicher Schlag betroffen habe. Im Ministerium des Innern soll man beabsichtigen, die gesetzliche Bestimmung, daß jeder Zeitungsartikel von seinem wirklichen Verfasser unterzeichnet sein müsse, mit aller Strenge, so weit dies natürlich thunlich ist, durchzuführen. — Der türk. Kriegsminister Ruschdi Pascha ist am 16. hier eingetroffen, wird aber nur einige Tage in Paris bleiben. — Hr. Ratazzi hat dem Prinzen Napoleon und der Prinzessin Mathilde Besuche abgestattet und begibt sich morgen nach Compiègne. Seine Freunde fanden den sardinischen Premierminister in spe heute niedergeschlagen und gedankenvoll. Sein Besuch am kaiserl. Hofe ist, wie Hr. Ratazzi auf's Bestimmteste versichert, nur ein Act der Courtoisie; jeder Zumuthung in Betreff irgend welcher Territorialcession oder dergleichen Forderung werde er mit derselben Entschiedenheit entgegentreten, wie Hr. Ricasoli. Der französischen Regierung wird am Ende nichts übrig bleiben, als ihr Glück mit Hrn. Farini zu versuchen. — Die Nachrichten über das Befinden des Pater Lacordaire lassen keine Hoffnung für sein Aufkommen. Hr. v. Montalembert verließ den Kranken mit der Ueberzeugung, ihn lebend nicht wieder zu sehen. — Der „Courrier des Alpes" und das „Journal de Rennes" haben Verwarnungen erhalten; ersteres Blatt wegen Beleidigung des französischen Heeres.

Cardinal Sacconi, der frühere Päpstliche Nuncius in Paris, hat ein Schreiben an den Kaiser gerichtet, worin er diesem für die seiner Cardinals-Candidatur gewährte Unterstützung und für das ihm ertheilte Großband der Ehrenlegion dankt.

Die Herabsetzung der Brodtaxe um nur einen Centime per Kilogramm hat große Unzufriedenheit erregt. Das officiöse „Pays" veröffentlicht deshalb eine Note, worin gesagt ist, daß die nachdrücklichsten Maßnahmen getroffen worden seien, um die Brodpreise auf die gewöhnliche Taxe zurückzuführen, und daß man mit Recht hoffen könne, daß die kurze Lebensmittelkrise, welche so lebhafte Befürchtungen eingeflößt habe, binnen kurzem aufgehört haben werde.

Die französischen Truppen in Kochinchina sollen auf 5000 Mann gebracht werden; die Expedition gegen Hue ist beschlossen.

Belgien.

Der „Köln. Ztg." wird aus Brüssel, 18. Oktober, gemeldet: Der König von Holland wird morgen Abends 7 Uhr erwartet. Um 8 Uhr ist Diner von 50 Gedecken im Schlosse, um 9 Uhr große Serenade und Fackelzug und allgemeine Illumination. Wilhelm III. will schon am andern Morgen ganz in der Frühe wieder abreisen. Auch vernehme ich, daß derselbe sich allen Empfang auf den Eisenbahn-Stationen heute telegraphisch verbeten hat, obgleich man von belgischer Seite zu diesem Empfange bereits umfassende militärische Vorbereitungen getroffen hat. Die „Versöhnung zwischen Holland und Belgien" hätte großartiger sich darstellen können, als durch ein beinahe nothwendiges Nachtlager in einer Provinzialstadt. — König Leopold wird sich am 21. d. mit seiner Familie nach Antwerpen begeben, um die dortigen Arbeiten zur Vergrößerung der Stadt in Augenschein zu nehmen.

Großbritannien.

London, 17. Oct. Gestern Mittags kam Lord Palmerston hier an, begab sich gegen seine Gewohnheit vom Eisenbahnhofe direct nach seiner Amtswohnung in Downing Street, wo ihn Depeschen aus Balmoral erwarteten, ließ Carl Russell, dessen Bureux provisorisch aus Downing Street nach Whitehall Garden verlegt sind, und den Schatzkanzler zu sich bitten und verfügte sich mit diesen beiden nach kurzer Besprechung zu den ihrer wartenden Collegen. Da die gemeinsame Berathung mit diesen kaum anderthalb Stunden dauerte — eine kurze Spanne Zeit, wenn man bedenkt, daß die Minister sich viele Wochen nicht gesprochen hatten — und da der Premier heute Abends nach Broadlands zurückfahren will, um im Laufe dieser Woche schwerlich wieder hereinzukommen, so ergiebt sich daraus, daß von Meinungsverschiedenheiten über wichtigere Fragen im Schooße des Cabinets kaum die Rede sein kann. Die Expedition gegen Mixiko soll definitiv beschlossen sein. Noch am Abende gingen betreffende Depeschen an die Königin nach Balmoral und Lord Cowley nach Paris. Daß andererseits von hier aus bei der pariser Regierung auf eine Anerkennung des amerikanischen Sonderbundes gedrungen werde, wie der berliner National-Zeitung aus Paris gemeldet wird, ist total falsch. Der hiesige italienische Gesandte bleibt noch einige Tage bei Lord Palmerston in Broadlands zu Gast. Dort kann er die Berichte Ratazzi's aus Paris, dessen Mission hier sehr große Bedeutung beigemessen wird, sofort entsprechend an Mann bringen. Lord Palmerston feiert kommenden Sonntag seinen 77. Geburtstag in Broadlands.

Aus Malta, 12. Oktober, schreibt man, daß der Versuch, das zerrissene Malta-Corfu-Telegraphen-Cabel zu repariren, mißglückt sei. Man wollte in einigen Tagen einen neuen Versuch machen.

Italien.

Der FPZ. wird aus Turin, 15. Ocb. geschrieben. Seit acht Tagen sind zu Genua etwa 1500 Mann aller Waffengattungen nach Neapel eingeschifft worden und die betroffenen Dispositionen lassen vermuthen, daß weit bedeutendere Sendungen im Werke sind. Die piemontesische Armee in Neapel ist ungemein zusammengeschwunden. Ein in Genua erscheinendes, der Regierung befreundetes Blatt macht das Eingeständniß, daß die Bersaglieribataillone unter Major Galletti, welche die stärksten beim Ausmarsch waren, jetzt nicht mehr als 160 bis 180 Mann ins Feld stellen können. Die Brigaden „König" und „Bologna" sollen so gelitten haben, daß die Compagnien nicht mehr als 8 bis 10 Mann zählen. Es wird demnach ein starker Nachschub nothwendig sein, um die Verluste nur einigermaßen zu ergänzen.

Die Nachrichten aus Neapel lauten keineswegs günstig. Es waren dort unheimliche Gerüchte von einem großen Schlag, den die Reaction vorbereiten soll, im Umlauf. Dieselben erhalten durch die fortwährenden Landungsversuche bourbonischer Parteigänger eine gewisse Bestätigung. So hatte ein solcher in Brindisi in der Provinz Otranto mit nicht weniger als 30 Barken stattgefunden. Er ist zwar dort mißglückt, die Fahrzeuge sollen aber später an verschiedenen Punkten der Küste vereinzelt gelandet sein. Auch an der calabrischen Küste sind wieder mehrere Landungen von Malta aus gemacht worden. Bei Rocca Mandolfi und San Massimo haben ebenfalls Einfälle starker Banden stattgefunden. Ueber die Dinge in Calabrien beobachtet die Regierung noch immer ein unverbrüchliches Schweigen. Nur so viel verlautet, daß an vielen Orten die National- und selbst die Mobilgarde wegen Hineigung zu den Briganti aufgelöst worden ist. Außerdem erfährt man noch, daß in der Gegend von Consenza eine Reihe Gefechte zwischen den Piemontesen und Bourbonen stattgefunden hat. Die von Consenza nach Neapel führende Straße ist mehrere Meilen weit ganz im Besitz der letzteren. Privatbriefe berichten außerdem von zahlreichen Kämpfen, die in verschiedenen andern Theilen des Landes in der letzten Zeit stattgefunden haben, so daß sich daraus der Schluß ergibt, daß der Aufstand wieder bedeutend im Zunehmen begriffen ist. Cipriani hat in der Ebene von Eboli unfern von Salerno eine Abtheilung Piemontesen umzingelt und ihnen sehr beträchtliche Verluste beigebracht. Die Provinz Molise befindet sich ganz in der Gewalt der Aufständischen. Cialdini soll geäußert haben, Neapel werde das Verderben von Piemont sein.

Ein Schiff, das in Porto-Longone auf Elba, wo es bei einem Sturme einlief, weggenommen und dessen Besatzung in Ketten nach Livorno gebracht wurde, hatte Waffen und Munition an Bord, die für die Banden in Calabrien bestimmt waren. Als der Capitän sich entdeckt und sein Schiff verloren sah, schoß er auf die Hafenwache, wurde jedoch überwältigt.

Castrucci, der bekanntlich in einem Schreiben an seine Mutter die allgemein verbreitete Mähre, er und nicht der in Rom hingerichtete Locatelli habe den vielbesprochenen Mord an einem päpstlichen Gendarm verübt, Lügen strafte, erklärt jetzt in der in Florenz erscheinenden „Nazione", daß sein in dem „Osservatore Romano" veröffentlichter Brief seiner Mutter gesandt worden sei, um dieselbe zu beruhigen; daß er sich aber noch immer als der Mörder des römischen Gendarmen bekenne. Castrucci führt die Beweise an, welche seine Verhaftung rechtfertigen. Gleichwohl und nach diesen Angaben völlig unbegreiflicherweise, ist Castrucci in Freiheit gesetzt worden.

Rußland.

Der „N. Pr. Z." wird aus Warschau geschrieben: Nachdem am 15., als am Kosciuszkofeste, dennoch wieder gesungen worden war, cernirte das Militär die Kirche, und die herausgehenden Männer wurden zufolge der Bekanntmachung des Ober-Polizeimeisters Oberst Pilsudski verhaftet. Die Menge wollte nun nicht mehr heraus, die Frauen nicht mehr die Männer verlassen, selbst nach mehrmaliger Aufforderung der commandirenden Stabsoffiziere nicht. Auf diese Art blieben mehrere Kirchen: die Kathedrale zu St. Johann, die Bernhardiner-, Dominicaner- und Alexander-Kirche mit den darin befindlichen jüngeren Männern und Frauen bis zum Morgen des 16. besetzt. Kein Soldat betrat die Kirche, keine Excesse wurden begangen; die Scene endete schließlich damit, daß die Eingeschlossenen sich in ihr Schicksal ergaben une die sämmtlichen Männer nach der Citadelle gebracht, die Frauen nach Hause entlassen wurden. Es sollen in diesen Tagen mehr als 1500 Verhaftungen vorgenommen sein. Die Leute fabeln von Verwundungen, von Spießen und Tödten, aber glauben Sie davon kein Wort. An Kantschu-Hieben hat es allerdings nicht gefehlt, und Mancher, der wohl nie einen Schlag früher erhielt, hat deren empfangen, wenn, trotz der Aufforderung, die Massen nicht auseinandergingen. Nun zeigen sich auch wieder die russischen Kokarden an den Mützen der Beamten, die Civil-Uniformen und andere Zeichen der Regierung. Gegen die Administration des Fürstenthums Łowicz soll vom Statthalter strenge Untersuchung und Bestrafung angeordnet worden sein, weil man beim Begräbniß des Erzbischofs Fijałkowski am 10. d. eine dortige Bauerndeputation zugelassen hat. Auch andere Personen sollen wegen der Zulassung der polnischen und litthauischen Wappen, Adler rc. bei dieser Gelegenheit zur strengen Verantwortung gezogen worden sein. Zum Administrator der Warschauer Erzdiöcese ist der Prälat Białobrzeski ernannt. Bei dem Gastmal, welches am 11. d. der Adel den Bauern nach der Beisetzung des Erzbischofs gab, soll es toll hergegangen und den Bauern auf alle Art geschmeichelt worden sein. Ein Bauer dankte den Herren für alle diese Auszeichnung, gab aber aus alter Erfahrung aus dem Jahre 1830|3 sein Mißtrauen und seinen Wunsch nach geordneteren ruhigen Zuständen im Sinne der Regierung zu erkennen.

Amerika.

Ein Telegramm aus St. Louis meldet, daß die Shirokihs sich den Separatisten angeschlossen und Commissarien abgesandt haben, um ein Bündniß mit der südlichen Conföderation abzuschließen. Letztere übernimmt die den Indianern bisher von der Regierung der Vereinigten Staaten gezahlten Gelder. Die Shirokihs stellen 1200, die Krihks 1000 Mann.

Der Graf von Paris und der Herzog von Chartres werden, der „K. Z." zufolge, von den Soldaten Capitain von Paris und Capitain von Chartres genannt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 22. October.

* Am 17. d. fand in dem Ossoliński'schen Nationalinstitute in Lemberg die gewöhnliche jährliche Sitzung statt. Der Curator Graf Moriz Dzieduszycki stattete Bericht über die Vermögensverwaltung für das Jahr 1860/1. Der Direktor Herr August Bielowski trug nach Hinweisung auf das dem Geschichtsschreiber unumgängliche Bedürfniß glaubwürdiger Quellen eine Biographie Thietmar's, des Merseburger Abtes aus dem Ende des X. und Anfang des XI. Jahrhunderts, des Zeitgenossen Bolesław Chrobry's von Polen vor, dessen Chronik zu den schätzbarsten Quellen für die Geschichte des alten Polens gehört. Der Instituts-Stipendist Hr. Mieczysław Romanowski las sein Gedicht „eine Legende". Schließlich verlas der Custos H. Xaver Godebski eine historische Abhandlung Karl Szajnocha's „über die Polonisirung des Ruthenenlandes".

* Aus Lemberg, 20. Oktober, wird telegraphisch gemeldet: Soeben (2 Uhr Nachmittags) ist die erste Lokomotive im Lemberger Bahnhofe unter Jubel einer unabsehbaren Menschenmasse glücklich angelangt.

* Zur Londoner Ausstellung haben sich gemeldet: aus Krakau Ingenieur Johann Netrebski mit Instrumenten, das k. k. Berg- und Hüttenamt in Swoszowice mit Bergprodukten.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 21. October. National-Anlehen zu 5% mit Jänner Coup. 80.— Geld, 80.10 Waare, mit April-Coup. 79.70 Geld, 79.80 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 82.60 Geld, 82 70 Waare, zu 100 fl. 89.25 G., 89.50 W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 65 75 G. 66.75 W — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 737.— G. 738.— W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 179.10 G. 179.20 W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. CM. 2025.— G. 2026.— W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. CM. m. 160 (80%) Einz. 165 — G. 166.— W. — Wechsel auf (3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 115.50 G. 115.65 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 136 90 G. 137.10 W. — K. Münzdukaten 6.53 G. 6.54 W. — Kronen 18.80 G. 18.85 W. — Napoleond'ors 10 95 G. 10.97 W. — Russ. Imperiale 11 22 G. 11.24 W. — Vereinsthaler 2.05½ G. 2.06 W. — Silber 136.50 G. 137.— W.

Krakauer Cours am 21. Oktober. Silber-Rubel Agio fl. poln. 111 verl., fl. poln. 109 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 349 verlangt, 343 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währ. Thaler 74⅙ verlangt, 73⅓ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 137.— verlangt, 136.— bez. — Russische Imperials fl. 11.25 verl., 11.10 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 10.95 verlangt, 10.80 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6.42 verl., 6.34 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.52 verl., 6.44 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100¾ verl., 100 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. 80¾ verl., 80 bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Conv.-Münze fl. 84¾ verlangt, 84 bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österreichischer Währung fl. 68¾ verlangt, 68 bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1851 fl. österr. Währ. 80¼ verl., 79¼ bezahlt. — Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons und mit der Einzahlung 80% fl. österr. Währ. 168.50 verl., 166 bez.

Neueste Nachrichten.

Pest, 20. October. Ein Wiener Telegramm des „Sürgöny" und des „Lloyd" meldet: Ein Circular des Hofkanzlers an die Obergespäne gibt den kaiserl. Befehl zur Rekrutenaushebung kund und verlangt die Erklärung, ob die Aussicht auf die Mitwirkung der Comitatsbeamten vorhanden sei, und wenn Letzteres nicht der Fall, was der Obergespan anrathe, um das Ziel zu erreichen. Von der Statthalterei wurde ebenfalls ein Gutachten abverlangt.

Triest, 20. Oct. Die am 16. d. hier und in Venedig wahrgenommene Erderschütterungen war auch in der Romagna, namentlich in Bologna und Ravenna fühlbar. In letzterer Stadt war es die heftigste seit Menschengedenken. Rauchfänge stürzten ein, die Mauern bekamen Risse, eine Kirche wurde beschädigt.

Kiel, 18. Oct. (Tel. Dep. der „Hamb. Nachr.") Die gerichtliche Verfolgung gegen den Adv. Lehmann wegen der Resolution der holsteinischen Nationalvereins-Mitglieder ist endlich eingeleitet. Die Klage soll auf versuchten Hochverrath lauten.

Danzig, 20. October. (Nachts.) Ihre Majestäten der König und die Königin sind Abends um 6 Uhr hier angekommen. Die Stadt wurde illuminirt und es herrscht großer Jubel. Abends fand ein Diner im Artus-Hofe statt.

Bern, 20. Oct. Ein Genfer Flugblatt verlangt im Namen der Genfer Bürger die sofortige Occupation Genfs und Wallis mit eidgenössischen Truppen.

London, 20. Oct. Aus Newyork vom 9. d. eingetroffene Nachrichten melden, daß einem Gerüchte nach der General der Konföderirten, Price, sich nach Arkansas zurückgezogen habe und von Fremont verfolgt werde. Mac Culloch mache den Versuch, Fremont den Rückzug abzuschneiden, zu welchem Zwecke er gegen St. Louis marschire. — Oberst Rankin ist in Toronto (in Obercanada) wegen Anwerbungen für die Bundesarmee verhaftet worden.

Aus Italien liegen folgende Nachrichten vor:

Turin, 18. October. Die von der „Italie" mitgetheilte Nachricht von einer baldigen Abreise des Königs nach Neapel ist unrichtig.

Aus Rom, 12. October, wird telegraphirt, daß in der Wohnung des Paters Passaglia Haussuchung durch einen Gensd'armerie-Rittmeister und Gensd'armen in Civil gehalten werden sollte. Da Passaglia im Hause einer englischen Dame, die Vermietherin ist, wohnte, so verweigerte diese der Gensd'armerie den Eintritt. Bald erschienen jedoch neue Polizei-Agenten und setzten die Haussuchung in der Wohnung des Paters fort, der sich jedoch bereits geflüchtet hatte.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 20. October.

Angekommen sind die HH. Gutsbesitzer: Vinzenz Graf Walewski, aus Polen. Franz V. Lewartowski, aus Galizien. Wilamowski, k. russ. Hofrath, aus Petersburg. Karl V. Kaschnitz, aus Galizien. Michael Zakrzewski, aus Polen. Vinzenz Kubecki, Franz Linowski, Nikolaus Dąbski aus Oświęcim. Josef Wedrychowski aus Polen.

Abgereist sind die HH. Gutsbesitzer: Eugen de Ghyba, aus Berlin. Wladislaus Laskowski, aus Polen. Vinzenz Podlewski aus Galizien. Cyryli Ulaniecki, aus Breslau. Wladislaus Michałowski aus Witkowice.

Amtsblatt.

Z. 10416. **Kundmachung.** (3250. 2-3)

Am 30. October 1861 Nachmittags wird hieramts wegen Verpachtung des Bezuges der Verz.-Steuer vom Fleischverbrauche für das Verwaltungs-Jahr 1862 in dem Pachtbezirke Neu-Sandez] enthaltend die Stadt Neu-Sandez und 14 andere Ortschaften eine öffentliche Versteigerung abgehalten werden.

Der Ausrufspreis beträgt sammt dem der Stadt Neu-Sandez bewilligten 10% Gemeindezuschlages zusammen 4392 fl. 53 kr., das Vadium 440 fl.

Die übrigen Bedingnisse können hieramts dann bei der k. k. Finanz-Bezirks-Directionen des vormaligen Krakauer Verwaltungsgebiets und den hierbezirkigen k. k. Finanzwach-Commissären eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Neu-Sandez, am 16. October 1861.

N. 10422. **Kundmachung.** (3251. 2-3)

Am 30. October 1861 Vormittags wird wegen Verpachtung der Verzehrungs-Steuer vom Wein- und Fleischverbrauche auf das Verwaltungs-Jahr 1862 in dem aus allen Ortschaften des politischen Bezirks Skrzydlna gebildeten Pachtbezirke Mszana dolna hieramts eine öffentliche Licitation abgehalten werden.

Das Ausrufspreis beträgt 1410 fl. wovon auf die Weinsteuer 360 fl. und Fleischsteuer 1050 fl. entfallen; das 10% Vadium 141 fl.

Die übrigen Bedingungen können hieramts, dann bei den k. k. Finanz-Bezirks-Directionen des vormaligen Krakauer Verwaltungsgebietes und bei dem hierbezirkigen k. k. Finanzwach-Commissariaten eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Neu-Sandez, am 16. October 1861.

N. 5694. **Edykt.** (3256. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy w Rzeszowie niniejszym wiadomo czyni że Wilhelm Hess przeciw Mojżeszowi Stern i Feidze Stern pozew o zapłacenie sumy wekslowéj 260 rubli srebr. ros. dnia 11go Października 1861 do L. 5694 wytoczył, w skutek któregoto pozewu dla współzapozwanego z miejsca pobytu niewiadomego Mojżesza Stern kurator w osobie adwok. Dra Zbyszewskiego z substytucyą adwokata Dra Reinera ustanowiony i temuż oraz uchwalony nakaz płatniczy doręczony został.

O tém uwiądamia się zapozwanego z tym wezwaniem aby sam, lub przez ustanowionego mu kuratora, lub wreszcie przez innego wybranego sobie obrońcę stósowne kroki, jeżeli takowe jako potrzebne uważa przedsięwziął i o pobyciu sądowi doniósł, gdyż wrazie przeciwnym wynikłe z zaniedbania tego skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Rzeszów, dnia 12. Października 1861.

N. 58478. **Konkurs-Kundmachung.** (3240. 2-3)

Zur Erlangung eines Stipendiums aus der Kroscienkoer Studentenstiftung und zwar im jährlichen Betrage von 31 fl. 50 kr. ö. W. in Silber und 15 fl. ö. W. in Banknoten für das laufende Schuljahr 1861/2 wird der Concurs bis 15. November 1861 ausgeschrieben.

Dieses Stipendium ist für Studirende am Neu-Sandezer Gymnasium bestimmt und es sind zum Genusse derselben ohne Unterschied der Religion die im Kroscienkoer Bezirksamtsgebiete zuständigen Jünglinge berufen, welche am Neu-Sandezer Gymnasium die 4., 5. oder 6. Classe frequentiren, in Ermanglung dieser Candidaten kann das Stipendium einem Schüler aus der 3. Gymnasialclasse, welcher die hiezu erforderliche Eigenschaften besitzt verliehen werden.

Der Bezug des Stipendiums dauert bis zur Beendigung der sechsten Gymnasialclasse.

Die Erforderniße zur Erlangung dieses Stipediums sind folgende:

a) Der Candidat hat nachzuweisen, daß er im Kroscienkoer Bezirksamtsgebiete zuständig ist,
b) daß er wirklich eine Unterstützung (eines Stipendiums) bedürfe, und
c) daß er als öffentlicher Schüler des Neu-Sandezer Gymnasium und zwar eine der die obbezeichneten 4 Classen frequentirt — endlich
d) hat der Candidat mit Zeugnissen zu erweisen, daß er sich durch Fortschritte in den Studien so wie durch Fleiß und Moralität dieser Wohlthat würdig macht.

Das Verleihungsrecht steht der k. k. Statthalterei zu.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre gehörig instruirte Gesuche um Verleihung des Stipendiums mittelst der Neu-Sandezer Gymnasial-Direction bei dem Kroscienkoer k. k. Bezirksamte zu überreichen, welches letztere der k. k. Statthalterei den Besetzungs-Vorschlag zu erstatten hat.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, am 23. September 1861.

N. 58478. **Obwieszczenie.**

Do otrzymania jednego stypendyum z funduszu stypendyów miasta Kroscienka, a to w rocznéj kwocie 31 zł. 50 c. wal. austr. w srebrze, a 15 zł. w. a. banknotami za bieżący rok szkolny rozpisuje się niniejszem konkurs do 15. Listopada 1861.

Stypendyum to przeznaczone jest dla uczniów gimnazyum Nowo-Sandeckiego i do otrzymania tegoż stypendyum powołani są bez różnicy religii młodzieńcy, do obrębu powiatu Kroscienkowskiego przynależni, którzy przy Nowo-Sandeckiem gimnazyum do 4téj, 5téj lub 6téj klasy uczęszczają, w braku zaś takich kandydatów może to stypendyum udzielone być uczniowi 3ciéj klasy gimnazyalnéj, odpowiednie ku temu własności posiadającemu.

Pobieranie stypendyum trwa do ukończenia 6téj klasy gimnazyalnéj.

Do otrzymania tego stypendyum wymaga się:

a) kandydat ma dowieść, że do obrębu powiatu Krościeńskiego przynależy;
b) że rzeczywiście wsparcia (stypendyum) potrzebuje, i
c) że jako publiczny uczeń przy Nowo-Sandeckiem gimnazyum, a to do jednéj z wyż wskazanych klas uczęszcza, nakoniec
d) ma się kandydat wykazać świadectwami, że się postępem w naukach, jak również pilnością i moralnością godnym staje tego dobrodziejstwa.

Prawo udzielania przysługa c. k. Namiestnictwu.

Kompetenci o to stypendyum mają prośby swe o udzielenie tego stypendyum, należycie opatrzone podać przez dyrekcyę gimnazyalną Nowo-Sandecką do c. k. urzędu powiatowego w Krościenku, które propozycyę do obsadzenia przedłożyć ma c. k. Namiestnictwu.

Od c. k. galicyjskiego Namiestnictwa.

Lwów, dnia 23. Września 1861.

N. 15967. **Edykt.** (3246. 2 3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie wiadomem niniejszém czyni, iż na prośbę p. Anny Rasche na zaspokojenie sądownie przyznanéj sumy 2200 złp. z przyn. odbędzie się przymusowa sprzedaż realności pod L. 126 Gm. IX. p. Maryanny Derpowskiéj własnéj w dwóch terminach, to jest: 19go Grudnia 1861 i 16go Stycznia 1862 każdą razą o godzinie 10téj przedpołudniem w tutejszym c. k. Sądzie krajowym.

Cenę wywołania stanowi wartość téj realności przy sądowem ocenieniu realności téj wydobyta w ilości 8406 zlr. 23 kr. w. a. i w powyższych dwóch terminach realność ta niżéj ceny szacunkowéj sprzedaną nie będzie, w razie niesprzedania téj realności w powyższych dwóch terminach, naznacza się w celu ułożenia lżejszych warunków termin na dzień 16go Stycznia 1862 o godzinie 4téj popołudniu.

Wadium złożyć się mające wynosi 840 zła. 62 centy.

O téj równocześnie rozpisanéj licytacyi uwiadamia się obie strony i wierzycieli z tym, że wierzycielom, którymby uchwała niniejsza licytacyę zezwalająca z jakiejkolwiek przyczyny przed terminem licytacyi doręczoną byćby niemogła, lub którzyby tymczasowo po wydanym na dniu 4tym Sierpnia 1861 wyciągu hipotecznym do hipoteki weszli kurator w osobie p. adwokata Szlachtowskiego, ze zastępstwem p. adwokata Koreckiego postanawia i tychże przez edykta zawiadamia się.

Bliższe warunki licytacyi, akt oszacowania i wyciąg hipoteczny, mogą być przejrzane w tutejszym c. k. Sądzie.

Kraków, dnia 30. Września 1861.

N. 271. **Edict.** (3231. 2-3)

Von Seite des k. k. Bezirksamtes Oświęcim als Gerichtes wird bekannt gemacht, es habe Simon Haberfeld aus Oświęcim wider Jakob Lippner, Josef Lipner, Nathan Lipner, Szajas Lipner endlich Juda und Hermann Lipner wegen Bezahlung von 115 fl. ö. W. s. N. G. eine Klage angebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 25. November 1861 Früh 9 Uhr hiergerichts anberaumt wurde.

Da der Aufenthaltsort der mitbeklagten Juda und Hermann Lipner unbekannt ist, so wurde zu ihrer Vertretung und im Falle ihres Ablebens, deren dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben, der k. k. Notar aus Biala Theofil Ritter von Chwalibóg zum Curator ad actum bestellt.

Diese jetzt erwähnten Mitbeklagten oder deren Erben werden sonach erinnert, daß sie entweder bei der Tagsatzung welche über die, wider sie angebrachte Klage angeordnet würde, selbst oder durch einen bestellten Machthaber zu erscheinen haben, widrigens die wider sie eingeleitete Verhandlung mit dem, auf ihre Gefahr und Kosten bestellten Curator gepflogen und darüber entschieden werden würde.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Oświęcim, am 15. Juni 1861.

L. 3687. **Edykt.** (3188. 3)

Przez c. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Nowymtargu czyni się niniejszem wiadomo, że w dn. 29. Listopada 1842 r. zmarł w Czarnym Dunajcu z uczynieniem rozporządzenia ostatniéj woli z dn. 25. Listopada 1842 Jakób Głodowski.

Sąd nieznając miejsca pobytu Jana Głodowskiego wzywa go, ażeby w przeciągu roku jednego w tutejszym Sądzie się zgłosił i oświadczenie do przyjęcia spadku wniósł, gdyż w przeciwnym razie spadek ten byłby pertraktowany z tymi, którzy się zgłosili i z kuratorem Janem Głodowskim dla niego ustanowionym.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Nowytarg, dnia 16. Września 1861.

L. 1764. **Edykt.** (3260. 1-3)

Że strony c. k. Urzędu powiatowego w Dąbrowie jako Sądu czyni się niniejszém wiadomém, że w skutek uchwały c. k. Sądu obwodowego w Tarnowie z dnia 18. Września r. b. do l. 13889 na zaspokojenie przez Berla Fraenkla przeciw p. Janowi Straszewiczowi i p. Maryi Chmielowskiéj wywalczonéj sumy 630 zł. w. a. z kosztami sporu przymusowa sprzedaż zajętych i oszacowanych u p. Jana Straszewicza ruchomości dozwoloną i do rzeczywistéj sprzedaży tych rzeczy dwa termina na dzień 21 Listopada i na dzień 5 Grudnia 1861 o godzinie 9téj w Swierzy z tem nadmienieniem przeznaczone zostały, że te rzeczy na pierwszym terminie tylko nad lub za cenę szacunkową na drugiem zaś i poniżéj ceny szacunkowéj najwięcéj ofiarującemu sprzedane zostaną.

Chęć kupienia mających zaprasza się niniejszém do téj publicznéj sprzedaży we wsi Swierzy ad Luszowice odbyć się mającéj z tém nadmienieniem, że sprzedać się mające rzeczy tylko za złożeniem ceny kupna w gotówce najwięcéj ofiarującemu oddane zostaną.

Dąbrowa, dnia 29 Września 1861.

L. 5127. **Edykt.** (3255. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy Rzeszowski rozpisuje po daremnym upływie pierwszych dwóch terminów, trzeci termin do sprzedaży dóbr Szklary z przyległościami Kolanówka i Helenów w obwodzie Rzeszowskim położonych do masy spadkowéj ś. p. Leonarda Gorskiego, a właściwie do Henryki z hr. Komorowskich Górskiéj jako na wypadek śmierci Leonarda Górskiego w razie przeżycia tegoż intabulowanéj właścicielki należących, uchwałą c. k. Sądu krajowego Lwowskiego z 3 Kwietnia 1861 L. 11784 na zaspokojenie wierzytelności Agnieszki hr. Pinińskiéj przeciw p. Leonardowi Górskiemu w kwocie 6700 złr. mk. wygranéj z 5 procentami od 10 Listopada 1854 liczyć się mającemi i kosztami 21 złr. 31 kr., 8 złr. 34 kr., 6 złr. 2 kr., 2 złr. 6 kr. mk., 7 zła. 78 c., 16 zła. 8 c., 35 zła. 28 c. i 739 zła. 66 cent. dozwolonéj pod następującemi warunkami:

1. Sprzedaż ta odbędzie się przy c. k. Sądzie obwodowym Rzeszowskim dnia 13go Stycznia 1862 o godzinie 10téj przedpołudniem i w tym terminie rzeczone dobra nawet niżéj ceny szacunkowéj za jakąkolwiek ofiarowaną cenę najwięcéj ofiarującemu sprzedane zostaną.
2. Jako cena wywołania ustanawia się cena szacunkowa rzeczonych dóbr w ilości 46,888 zła. 80 c. aktem oszacowania uchwałą c. k. Sądu obwodowego Rzeszowskiego z dnia 2 Grudnia 1859 L. 6784 do Sądu przyjętym, wyprowadzona.
3. Każden chęć kupiena mający jest obowiązany przed rozpoczęciem licytacyi dwudziestą część ceny szacunkowéj to jest kwotę 2344 zła. 44 cent. jako wadium gotowizną albo listami zastawnemi galic. Towarzystwa kredytowego, albo obligacyami indemnizacyjnemi podług kursu urzędową Gazetą Lwowską wykazać się mającego, albo książeczkami galicyjskiéj kasy, oszczędności do rąk komisyi licytacyjnéj złożyć, któreto wadium najwięcéj ofiarującemu w cenę kupna wrachowane, innym zaś bezpośrednio po skończonéj licytacyi zwrócone będzie.

Dalsze warunki sprzedaży, tudzież wyciąg tabularny dóbr sprzedać się mających z 11 Lutego 1861 i wyżéj powołany akt oszacowania można w registraturze c. k. Sądu obwodowego w Rzeszowie zobaczyć.

Dla wierzycieli tabularnych z miejsca pobytu niewiadomych, jakoto: Aleksandra hr. Cetnera, Avigdora Hasklera, Lemela Liebermanna, Seliga Pfau, Chany Bleicher, Józefa Lippy Landau i dla Adeli Pilsnickiéj jakotéż i dla tych wierzycieli, którzyby po 11 Lutego 1861 do tabuli krajowéj weszli, lub którymby z jakiéjkolwiek przyczyny niniejszy edykt doręczonym bydź niemógł, postanawia się do wszystkich czynności z téj sprzedaży wynikających, a mianowicie i do rozprawy względem pierwszeństwa i płynności hypotekowanych wierzytelności kuratora w osobie p. adwokata Lewickiego z zastępstwem pana adwokata Reinera.

O tém uwiadamia się niniejszym edyktem tuż wspomnionych z miejsca pobytu niewiadomych wierzycieli tabularnych, jakotéż i tych wierzycieli którzy po 11 Lutego 1861 do tabuli krajowéj weszli z tym dodatkiem, że dotycząca uchwała wraz z edyktem dla nich do rąk ich kuratora p. adwokata Lewickiego doręczoną została.

Rzeszów, dnia 27. Września 1861.

N. 7892. **Lizitations-Ankündigung.** (3249. 1-3)

Bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Wadowice wird wegen Verpachtung der Verzehrungssteuer vom Fleische im Pachtbezirke Jordanów mit 24 Orten für das Verwaltungsjahr 1862 die öffentliche Licitation am 31. October 1861 Vormittags abgehalten wird. Ausrufspreis 1123 fl. ö. W.

Schriftliche Offerte müssen mit dem 10% Vadium versehen sein und einen Tag vor der Licitation hieramts eintreffen.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Wadowice, am 17. October 1861.

Wiener - Börse - Bericht

vom 19. Oktober

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	61 25	61 50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	80.30	80.50
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	66.20	66.30
dtto. „ 4½% für 100 fl.	58.—	58 50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	114.—	114 50
„ 1854 für 100 fl.	86.25	86 50
„ 1860 für 100 fl.	89.—	89 25
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16 50	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen.

	Geld	Waare
von Niede. Österr. zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	85.75	86.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	86—	86.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	86.—	86.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	98.—	99.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	66 75	67.50
von Tem. Ban. Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	65 50	67.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	66.—	66 25
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	64.25	64.75

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank pr. St.	740.—	742 —
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	180 —	188 20
Nieder. österr. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	593 —	595 —
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM.	2032.	2031.
der Staas-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	274 —	274.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	164.75	165.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	120.—	120.50
der Theißb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 160 fl (80%) Einz.	233.—	234 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung	166.—	166.50
mit 60 fl. CM. (30 %) Einzahlung	—.—	—.—
der österr. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	420 —	422.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	206.—	208.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	393 —	395.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	370 —	375 —

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	101.—	102.—
der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl.	94.50	95 —
der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.50	90 —
der Nationalbank auf österr. Währ. 12 monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	100.—
der Nationalbank auf österr. Währ. verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.10	85 25
Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl.	—.—	80.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	118.50	118.75
Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	95.25	95.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	121. —	125.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	37.75	38 —
Esterhazy zu 40 fl. CM.	96.50	97.50
Salm zu 40 „	37.—	37.25
Palffy zu 40 „	36.50	37.—
Clary zu 40 „	36 50	37.—
St. Genois zu 40 „	36.—	36 25
Windischgrätz zu 20 „	22 75	23 25
Waldstein zu 20 „	22 50	23 —
Keglevich zu 10 „	14 50	15 —

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	115.50	115.75
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	111.75	115 85
Hamburg, für 100 M. B. 3%	101.50	101.70
London, für 10 Pfd. Sterl, 5%	138.30	138.50
Paris, für 100 Franks 5%	53 90	54.—

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.		Letzter Cours Geld fl. kr.	Letzter Cours Waare fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6 55	— —	6 54	6 55
„ vollw. Dukaten	6 55	— —	6 54	6 55
Krone	— —	— —	18 95	19 —
20Frankstück	10 84	10 85	11 01	11 03
Russische Imperiale	— —	— —	11 30	11 33
Silber	— —	— —	137 25	137 50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 4. November 1860 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von Krakau nach Wien und Breslau 7 Uhr Früh, 3 Uhr 35 Min.; — nach Warschau 7 Uhr Früh; — nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Min. Früh; — nach Rzeszów 5 Uhr 35 Min. Früh; — nach Przemyśl 10 Uhr 30 Min. Früh, 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 7 Uhr 20 M Früh

von Wien nach Krakau 7 Uhr Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh 2 Uhr 6 Minuten Nachmittags.

von Szczakowa nach Granica 10 Uhr 15 Min. Vormitt., 1 Uhr 48 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends; — nach Trzebinia 7 Uhr 23 Min. Früh, 2 Uhr 32 Minuten Nachmittags.

von Rzeszów nach Krakau 2 Uhr 25 Min. Nachmitt.; — nach Przemyśl 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 15 Minuten Abends.

Ankunft:

von Myslowitz nach Krakau 1 Uhr 15 Min. Nachm.

in Krakau von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr 45 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Rzeszów 8 Uhr 40 Min. Abends; — von Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm. — von Wieliczka 6 Uhr 40 Min. Abends.

in Rzeszów von Krakau 11 Uhr 51 Min. Vorm.

in Przemyśl von Krakau 6 Uhr 48 Minuten Früh, 6 Uhr Nachmittags.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Lint 0° Reaumur red	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
21	2	322‴ 11	+11·4	89	West schwach	Heiter mit Wolken		+18	+135
	10	32 46	4 6	93	„ „	„ „			
22	6	32 84	0·7	87	„ schwach	„ „			

In der Buchdruckerei des „CZAS.“ Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother. **Beilage.**

Amtliche Erläße.

Z. 15857. **Edict.** (3199. 3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau wird bekannt gemacht, daß auf Ansuchen des Hrn. Ludwig de Lavaux zur Befriedigung der von demselben gegen die liegende Masse nach Michael Rajski und Frau Josefa Rajska mit den rechtskräftigen Zahlungsauflagen vom 10. Juni 1856 Z. 2976, 2977 und 2978 ersiegten Summen von 12,000 flp., 3000 flp. und 1250 fl. CM. sammt Zinsen, Gerichts- und Executionskosten, die öffentliche Feilbietung der, der Nachlaßmasse nach Michael Rajski und der Frau Josefa Rajska gehörigen Realitäten Nr. 390 und 391 Gde. III. in Krakau im Executionswege am 22. November 1861 um 10 Uhr Vormittags bei diesem k. k. Landesgerichte unter nachstehenden erleichternden Bedingungen vorgenommen wird:

1. Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungseid pr. 38,446 fl. 35 kr. CM. oder 40,348 fl. 91 kr. ö. W. angenommen, sollte aber bei dieser Tagfahrt sich kein Kauflustiger vorfinden, der den Schätzungswerth anbieten möchte, so werden diese Realitäten auch unter demselben an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth verkauft werden.
2. Jeder Kauflustige hat den Betrag pr. 3000 fl. ö. W. im Baaren oder in galizischen Pfandbriefen, in National-Anlehens oder in Grundentlastungs-Obligationen sammt Coupons, welche nach dem letzten aus der „Krakauer Zeitung" entnommenen Curse jedoch nicht über den Nennwerth werden angenommen werden, vor Beginn der Feilbietung zu Händen der delegirten Feilbietungs-Commission als Vadium zu erlegen, welches Vadium des Meistbietenden zurückbehalten und nach dessen Umwandlung in baares Geld in den Kaufpreis eingerechnet, hingegen den übrigen Mitbietern nach beendigter Feilbietung sogleich rückgestellt werden wird.
3. Binnen 45 Tagen nach der Rechtskraft der Zahlungsordnung ist der Käufer verpflichtet die übrigen zwei Kaufschillingsdritteln mit den etwa gebührenden Interessen insoferne bezüglich derselben die im 6. Absatze vorgesehenen Fälle nicht eintreten gemäß der Zahlungsordnung zu bezahlen.

Die übrigen, mit dem Licitations-Edicte vom 27. Mai 1861 Z. 8568 kundgemachten Bedingungen, mit Ausschluß der 1., 2., 5. und 11 bleiben dieselben, solche können in der hiergerichtlichen Registratur eingesehen werden, und kommen in der „Krakauer Zeitung" Nr. 132, 133 und 134 vom J. 1861 vor. Von dieser Feilbietung wird der Executions-Führer, dann die erbserklärten Erben des Michael Rajski, als: Stanislaus Rajski, Fräulein Carolina Rajska, Fräulein Aniela Rajska und Frau Josefa Rajska, dann die dem Wohnorte nach bekannten Hypothekar-Gläubigern zu eigenen Händen, ferner jene Gläubiger welche nach dem 24. August 1859 in des Hypothekarbuch gelangen sollten, oder denen der gegenwärtige Executionsbescheid aus was immer für einem Grunde nicht rechtzeitig zugestellt werden könnte, durch den mit Substituirung des Hrn. Advokaten Dr. Geissler aufgestellten Advokaten Hrn. Dr. Schönborn verständiget.

Krakau, am 23. September 1861.

L. 15857. **Edykt.**

C. k. Sąd krajowy w Krakowie podaje do powszechnéj wiadomości, iż na żądanie p. Ludwika de Lavaux celem zaspokojenia pretensyi jego przeciwko masie spadkowéj po Michale Rajskim i pani Józefie Rajskiéj prawomocnemi nakazami płatniczemi z dnia 10. Czerwca 1856 do L. 2976, 2977 i 2978 w ilości 12,000 złp., 3000 złp., 1250 złr. mk. wraz z procentami, kosztami sądowemi i egzekucyjnemi wywalczonych odbędzie się w tutejszym c. k. Sądzie w drodze egzekucyi licytacya publiczna realności pod L. 390 i 391 Gm. III. w Krakowie do masy spadkowéj Michała Rajskiego i Józefy Rajskiéj należących na dniu 22. Listopada 1861 o godzinie 10téj zrana, pod następującemi łagodzącemi warunkami:

1. Na pierwsze wywołanie ustanawia się cena szacunkowa tychże realności w ilości 38,446 złr. 35 kr. mk. czyli 40,348 zła. 91 c., gdyby się jednak żaden chęć kupienia mający nie zgłosił, którenby cenę szacunkową ofiarował natedy te realności bez względu na cenę szacunkową najwięcéj ofiarującemu sprzedane będą.
2. Każden chęć kupienia mający przed rozpoczęciem licytacyi obowiązany jest złożyć do rąk komisyi licytacyjnéj jako zakład czyli wadium sumę 3000 zła. bądź gotówką, bądź w listach zastawnych galicyjskich lub téż w listach pożyczki albo w indemnizacyjnych obligacyach wraz z kuponami, które według ostatniego kursu w gazecie Krakowskiéj (Krakauer Zeitung) umieszczonego, jednakowoż nie wyżéj imiennéj wartości przyjęte będą. Złożone przez nabywcę wadium zatrzymanem i po poprzedniéj wymianie na gotówkę, w cenę kupna wrachowanem, innym zaś współlicytującym zaraz po ukończeniu licytacyi zwróconem będzie.
3. Nabywca obowiązany jest w 45 dniach po nastąpionéj prawomocności tabeli płatniczéj resztujące dwie trzecie części ofiarowanéj ceny kupna wraz z należeć się mogącemi procentami, o ile względem nich w ustępie 6. przepisane warunki nie nastąpią, wedle porządku płatniczego uiścić.

Resztę zaś edyktem licytacyjnym z dnia 27. Maja 1861 L. 8568 ogłoszone warunki wyjąwszy 1., 2., 5. i 11. pozostają te same, które lub w tutejszo-sądowéj registraturze lub téż w Krakowskiéj gazecie Nr. 132, 133 i 134 z roku 1861 przejrzeć można.

O niniejszéj licytacyi zawiadamia się egzekucyą popierającego p. Ludwika de Lavaux, spadkobierców po Michale Rajskim, t. j. p. Stanisława Rajskiego, pannę Karolinę Rajską, pannę Waleryę Rajską i panią Józefę Rajską, tudzież z miejsca pobytu wiadomych wierzycieli do rąk własnych, na koniec tych wierzycieli, którzyby z prawami swemi do hipoteki po dniu 24. Sierpnia 1859 weszli, lub którymby teraźniejsza uchwała egzekucyjna z jakiéjkolwiek przyczyny doręczoną być niemogła, na ręce kuratora w osobie p. adwokata Dra Schönborna ze zastępstwem p. adwokata Dra Geisslera ustanowionego.

Kraków, dnia 23. Września 1861.

Z. 17353. **Edict.** (3243. 3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau werden in Folge Einschreitens des Hrn. Stefan Wilkoszewski bücherlicher Besitzers und Bezugsberechtigten des im Wadowicer gegenwärtig im Krakauer Kreise liegenden, in der Landtafel dom. 240 pag. 54 vorkommenden Gutes Raba wyżna Behufs der Zuweisung des laut Zuschrift der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 21. April 1856 Z. 1751 für obiges Gut bewilligten Urbarial-Entschädigungs-Capitals pr. 31220 fl. 50 kr. C.-M., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 30. December 1861 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittels der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilligt hätte, daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes von 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Krakau, am 7. October 1861.

L. 15361. **Edykt.** (3244. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Anielę z Stadnickich i Adama małżonków Męcińskich, Józefa Wiktora, tudzież spadkob. Wincent. Ferreryusza Rawicza Dębińskiego czyli Dembińskiego, a mianowicie: Józefa i Stanisława Rawiczów Dębińskich czyli Dembińskich, Ludwikę z Witwickich Bełdowską, Agnieszkę Wolską, Justynę Wolską i Józefę Wolską z miejsca pobytu i życia niewiadomych, a w razie śmierci onychże spadkobierców i prawonabywców, — że przeciw tymże p. Feliks Wnorowski jako sądownie ustanowiony pełnomocnik p. Heleny Maryi 2ga imion 1go ślubu Giebułtowskiéj 2go ślubu Foksowéj, tudzież małoletnich Konrada, Stanisława, Władysława Karola 2ga imion i Heleny Maryi czyli Maryanny 2ga imion Giebułtowskich, właścicieli dóbr Łapanowa wraz z folwarkiem Wymysłowem wniósł pozew na dniu 29. Sierpnia 1861 do Nr. 15361 względem orzeczenia, że prawo zastawu sumy 45685 złp. 15 gr. czyli 12 gr. i prawo zastawnego posiadania dóbr Łapanowa z folwarkiem Wymysłowem, oraz wszelkie nadciężary téj sumy w stanie biernym onych dóbr ubezpieczone, przedawnieniem zgasło i wyextabulowane być ma — w załatwieniu tegoż pozwu wyznaczony termin do ustnego postępowania na dzień 3go Grudnia 1861 o godz. 10téj zrana.

Gdy miejsce pobytu pozwanych i życie jest niewiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże, tutejszego p. adwokata Dra Biesiadeckiego z zastępstwem adwokata Dra Kucharskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 17 Września 1861.

L. 15676. **Edykt.** (3202. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Władysława Zabawskiego, z miejsca pobytu niewiadomego, że przeciw niemu, a w razie jego śmierci przeciw jego niewiadomym spadkobiercom p. Ludwik, Adolf, Klemens Remerowie, Salomea z Remerów Fiszerowa i Eleonora z Remerów Kempnerowa wnieśli pozew de präs. 3. Września 1861 do L. 15676 o orzeczenie, że prawo żądania zapłaty sumy 41 # z przyn. przedawniło się, i że egzekucya na dobra Łętownia w obwodzie Krakowskim w celu zaspokojenia téj sumy z przynależytościami na rzecz Władysława Zabawskiego n. $4\frac{1}{2}$ on. na tych dobrach zanotowana, ma być wyextabulowaną. W załatwieniu tego pozwu wyznacza się termin audyencyonalny podług przepisów o postępowaniu ustném na dzień 24. Grudnia 1861 o godzinie 10. zrana.

Gdy miejsce pobytu pozwanych nie jest wiadomem, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże tutejszego adwokata p. Dra Szlachtowskiego z zastępstwem adwokata pana Dra Kańskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego dla Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 23. Września 1861.

N. 4931. **Kundmachung.** (3208. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte in Biala wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Vornahme der gerichtlichen Acten in Verlassenschafts-Angelegenheiten als Gerichts-Commissäre bestellt wurden:

1. Der Hr. k. k. Notar Theofil Ritter v. Chwalibóg,

A. für den Pfarrbezirk Biala mit den Gemeinden:
a) Stadt Biala und
b) Vorstadt Biala.
B. Für den Pfarrbezirk Lipnik mit den Gemeinden:
c) Lipnik sammt Leszczyny
d) Straconka.

2. Der Hr. k. k. Notar Johann Schrott,

A. für den Pfarrbezirk Komorowice mit der Gemeinde:
a) Komorowice sammt Bark,
B. für den Pfarrbezirk Alzen mit der Gemeinde:
b) Alzen (Hatenów),
C. für den Bezirk der Filialpfarrei in Wilkowice mit den Gemeinden:
c) Wilkowice,
d) Mikuszowice,
e) Bystra,
f) Bór wilkowski,
g) Meszna.

Biała, am 2. October 1861.

N. 5381. **Edict.** (3215. 3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichte wird die im Auslande sich aufhaltende Mitbelangte Salomea Grocholska von der durch Josef Kolischer wider Helena Marchocka, Josef und Anton Peikert, Victor Zbyszewski, die liegende Verlassenschaftsmasse der Konstantia Szaszkiewicz und wider Salomea Grocholska wegen Zahlung von $^{4}/_{6}$ Theilen der Summe pr. 10,500 flp. s. N. G. am 3. September 1859 z. Z. 5111 ausgetragenen Klage mit der Aufforderung verständigt, damit sie bei der zur Verhandlung über die besagte Klage auf den 29. Jänner 1862 um 9 Uhr Vormittags angeordneten Tagsatzung um so gewisser erscheine, als sonsten sie der durch ihren Curator Hrn. Advokaten Dr. Rybicki abgegebenen Vertheidigung als beitretend angesehen werden wird.

Rzeszów, am 27. September 1861.

N. 5381. **Edykt.**

C. k. Sąd obwodowy Rzeszowski uwiadamia Salomeę Grocholską za granicą mieszkającą o pozwie przez Józefa Kolischera przeciw Helenie Marchockiéj, Józefowi i Antoniemu Peikertom, Wiktorowi Zbyszewskiemu, leżącéj masie spadkowéj Konstancyi Szaszkiewiczowéj i przeciw Salomei Grocholskiéj o zapłacenie $^{4}/_{6}$ części sumy 10,500 złp. z przyn. dnia 3. Września 1859 do L. 5111 wytoczonym, i wzywa ją zarazem, ażeby na terminie do rozprawy nad owym pozwem na 29go Stycznia 1862 o godzinie 9téj przedpołudniem wyznaczonym tem pewniéj stanęła, ile że w przeciwnym razie jako do obrony przez kuratora jéj w osobie p. adwokata Rybickiego nadanego wniesionéj przystępująca uważaną będzie.

Rzeszów, dnia 27. Września 1861.

N. 3984. **Edykt.** (3228. 3)

Przez c. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Nowymtargu czyni się niniejszem wiadomo, iż w miesiącu listopadzie 1847 r. zmarła beztestamentalnie w Cichem Agnieszka z Ogurków Struchowa, sąd nieznając miejsca pobytu córek jéj Reginy, Anny i Rozalii Struchów wzywa się ich, ażeby w przeciągu roku od dnia dzisiejszego rachując, w tutejszym sądzie się stawili i oświadczenie wnieśli, w przeciwnym bowiem razie, spadek byłby pertraktowany z temi dziećmi, którzy się zgłosili i z kuratorem Jędrzejem Krzysiakiem dla nich ustanowionym.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Nowytarg, dnia 3. Października 1861.

Z. 2267. **Edict.** (3232. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Kęty als Gericht wird kund gemacht, daß im weiteren Executionszuge des gerichtlichen Vergleichs vom 27. Jänner 1849 Z. 190 zur Befriedigung der durch Fr. Katharina Góra, Maria Kloss, und Anna Miksch wider Hrn. Kasimir Jędrzejowski gebührenden, und laut der Th. XXI. pag. 366 bis 377 n. on. 16 in einverleibten Cessionsurkunde ddto. Biala 31. August 1860 der Frau Maria Blumenthal zedirten Summe von 1225 fl. CM. oder 1286 fl. 25 kr. ö. W. sammt Nebengebühren über Ansuchen der Fr. Maria Blumenthal vom 18. Mai 1861 Nr. 1428 bei dem Umstande als die zwei ersten zu Folge Beschlusses dieses Gerichts vom 11. Juni 1856 Z. 1355 am 24. October und 24. November 1856 ausgeschriebenen Licitations-Verhandlungen ohne Erfolg geblieben sind, die executive Feilbietung des dem Hrn. Kasimir Jędrzejowski tabularmäßig Th. IX. pag. 161 d. n. 2 vertragenen gehörigen 3ten Antheils der Haushälfte Nr. 80 und 262 alt — 94 neu zu Kenty, bei erleichterten Bedingungen den 20. November 1861 um 10 Uhr Vormittags in einem einzigen 3ten Termine vorgenommen werden wird.

Die übrigen Licitations-Bedingungen, dann der Schätzungsact und Grundbuchsauszug können in der Registratur dieses k. k. Bezirksgerichtes oder bei der Licitations-Verhandlung selbst eingesehen werden.

Von dieser Licitations-Ausschreibung werden beide Streittheile und zwar die Executionsführerin zu eigenen Händen, die Gegner hingegen nähmlich die Kasimir Jędrzejowski'schen Erben, zu Handen ihrer Mutter Frau Eva Jędrzejowska in Rzeszów, dann folgende Tabulargläubiger als Frau Maria Blumenthal und alle diejenigen deren Wohnort unbekannt, oder denen der Feilbietungs-Bescheid, aus was immer für einem Grunde entweder nicht genug zeitig vor dem Licitationstermine, oder gar nicht zugestellt werden könnte, oder endlich diejenigen welche erst später in das Grundbuch gelangen sollten, zu Händen des zur Wahrung ihrer Rechte ihnen mit dem hiergerichtlichen Bescheide vom 11. Juni 1856 Z. 1355 in der Person des Hrn. Carl Kudelka mit Substituirung des Hrn. Julius Jacobi bestellten Curators ad actum verständigt.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Kenty, am 1. October 1861.

Z. 5451. **Edict.** (3216. 3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichte wird die im Auslande sich aufhaltende Salomea Grocholska von der durch Josef Kolischer wider Helena Marchocka, Josef und Anton Peikert, Victor Zbyszewski, die liegende Verlassenschaftsmasse der Konstantia Szaszkiewicz und wider Salomea Grocholska wegen Zahlung von $^{4}/_{6}$ Theilen der Summe pr. 25,750 flp. s. N. G. am 27. August 1859 z. Z. 4962 ausgetragenen Klage mit der Aufforderung verständigt, damit sie bei der zur Verhandlung über die besagte Klage auf den 29. Jänner 1862 um 9 Uhr Vormittags angeordneten Tagsatzung um so gewisser erscheine, als sonsten sie der durch ihren Curator Hrn. Advokaten Dr. Rybicki abgegebenen Vertheidigung als beitretend angesehen werden wird.

Rzeszów, am 5. October 1861.

N. 5451. **Edykt.**

C. k. Sąd obwodowy Rzeszowski uwiadamia Salomeę Grocholską za granicą mieszkającą o pozwie przez Józefa Kolischera przeciw Helenie Marchockiéj, Józefowi i Antoniemu Peikertom, Wiktorowi Zbyszewskiemu, leżącéj masie spadkowéj Konstancyi Szaszkiewiczowéj i przeciw Salomei Grocholskiéj o zapłacenie $^{4}/_{6}$ części sumy 25,750 złp. z przyn. dnia 27. Sierpnia 1859 do L. 4962 wytoczonym, i wzywa ją zarazem, ażeby na terminie do rozprawy nad owym pozwem na 29. Stycznia 1862 o godzinie 9téj przedpołudniem wyznaczonym, tem pewniéj stanęła, ile że w przeciwnym razie jako do obrony przez kuratora jéj w osobie p. adwokata Rybickiego nadanego wniesionéj przystępująca uważaną będzie.

Rzeszó , dnia 5. Października 1861.

L. 5379. **Edykt.** (3213. 3)

C. k. Sąd obwodowy Rzeszowski uwiadamia Salomeę Grocholską i domniemanych spadkobierców Rafała Grocholskiego i Konstancyi Szaszkiewiczowéj, jakoto: Medarda Filipa, Ezechiela Cezara, Leonarda Jana, Józefinę Sewerynę, Konstancyą i Faustynę Euzebią Szaszkiewiczów, za granicą mieszkających o pozwie przez Wiktora Zbyszewskiego przeciw Konstancyi Myszkowskiéj, Kasprowi Jabłonowskiemu, Maryi Starzyńskiéj, Urszuli Głogowskiéj, Ignacemu, Adamowi, Janowi i Karolowi Rościszewskim, Maryi Wiśniewskiéj, Teofili Wierzbowskiéj, Felicyi Rościszewskiéj, Annie Jaruntowskiéj, Helenie Marchockiéj, Antoniemu i Józefowi Peikertom, masie spadkowéj Konstancyi Szaszkiewiczowéj i przeciw Salomei Grocholskiéj o zapłacenie $^5/_6$ części sumy 535 duk. z przyn. dnia 24. Października 1860 do L. 5450 wytoczonym i wzywa ich zarazem, ażeby na terminie do rozprawy nad owym pozwem na 29go Stycznia 1862 o godzinie 9téj przedpołudniem wyznaczonym, tem pewniéj stanęli, ile że w przeciwnym razie jako do obrony przez kuratora im w osobie p. adwokata Rybickiego nadanego wniesionéj przystępujący uważani będą.

Rzeszów, dnia 27. Września 1861.

L. 5380. **Edykt.** (3214. 3)

C. k. Sąd obwodowy Rzeszowski uwiadamia Salomeę Grocholską i domniemanych spadkobierców Rafała Grocholskiego i Konstancyi Szaszkiewiczowéj, jakoto: Medarda Filipa, Ezechiela Cezara, Leonarda Jana, Józefinę Sewerynę, Konstancyą i Faustynę Euzebią Szaszkiewiczów za granicą mieszkających o pozwie przez Wiktora Zbyszewskiego przeciw Konstancyi Myszkowskiéj, Kasprowi Jabłonowskiemu, Maryi Starzyńskiéj, Urszuli Głogowskiéj, Ignacemu, Adamowi, Karolowi i Janowi Rościszewskim, Maryi Wiśniewskiéj, Teofili Wierzbowskiéj, Felicyi Rościszewskiéj, Annie Jaruntowskiéj i Salomei Grocholskiéj o zapłacenie $^5/_6$ części sumy 1170 duk. z przynal. dnia 24go Października 1860 do L. 5449 wytoczonym i wzywa ich zarazem, ażeby na terminie do rozprawy nad owem pozwem na 29go Stycznia 1862 o godzinie 9téj przedpołudniem wyznaczonym tem pewniéj stanęli, ile że w przeciwnym razie jako do obrony przez kuratora im w osobie p. adwokata Rybickiego nadanego wniesionéj przystępujący uważani będą.

Rzeszów, dnia 27. Września 1861.

Licitations-Ankündigung. (3206. 3)

N 2242 2288. civ.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte in Jasło wird kundgemacht, daß zur Hereinbringung der durch Simon Wierzbicki und die Mitklägerinen Hedwig Marek und Magdalena Czyżowicz wider Valentin Wierzbicki ersiegten Summe von 328 fl. 23 kr. ö. W. der Gerichtskosten pr. 13 fl. 3 kr. der Executionskosten pr. 6 fl. 59 kr., 22 fl. $88^1/_2$ kr., 17 fl. 58 kr. und 10 fl. $36^1/_2$ kr. ö. W., die executive Feilbietung der dem Valentin Wierzbicki gehörigen, sub CN. 7 in Żołków gelegenen aus einem Wohngebäude sammt einer Kammer und Stallungen, dann einer Scheuer, Garten und Ackergrunde bestehenden Rustikalwirthschaft in drei Terminen, das ist: am 4. und 29. November, dann 20. December 1861 jedesmal um 10 Uhr Vormittags hier zu Jasło beim k. k. Bezirksamte abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis beträgt 410 fl. ö. W. und das Vadium 41 fl. ö. W.

Hievon werden Kauflustige mit dem verständigt, daß diese Realität im 3. Termine auch unter dem Schätzungswerthe verkauft werden wird.

Der Schätzungsact und die weiteren Licitationsbedingungen können in der hiergerichtlichen Registratur, der Steuerausweis bei dem k. k. Steueramte eingesehen werden.

Jasło, am 13. September 1861.

Ogłoszenie licytacyi.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Jaśle niniejszém powszechnie wiadomo czyni, iż na zaspokojenie przez Szymona Wierzbickiego i współskarżące Jadwigę Marek i Magdalenę Czyżowicz przeciwko Walentemu Wierzbickiemu wygranéj sumy 328 zła. 23 cent., wydatków sporu 13 zła. 3 c., wydatków przymusowych 6 zła. 59 c., 22 zła. $88^1/_2$ c., 17 zła. 58 c. i 10 zła. $36^1/_2$ c. egzekucyjna sprzedaż przez publiczną licytacyę w 3 terminach, t. j. w dniach 4go, 29go Listopada, tudzież 20go Grudnia 1861 zawsze o godzinie 10téj zrana, realności chłopskiéj pod N. kons. 7 we wsi Żółkowie położonéj, Walentego Wierzbickiego własnéj, składającéj się z budynku mieszkalnego z komorą, stajnią i chlewem tudzież ze stodoły, ogrodu i gruntu ornego tu w Jaśle w c. k. Urzędzie powiatowym przedsięwziętą zostanie. Cena wywołania wynosi 410 zła. a wadium 41 zła.

O czem chęć kupienia mających z tém dodatkiem zawiadamia się, iż w trzecim terminie realność ta i niżéj ceny szacunkowéj sprzedaną będzie.

Akt oszacowania i dalsze warunki licytacyi w tutejszéj registraturze, a wykaz podatków w c. k. Urzędzie podatkowym mogą być przejrzane.

Jasło, dnia 13. Września 1861.

L. 1888. **Edykt.** (3203. 3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd na żądanie Maryanny 1. Jachym 2. Przędzik, Juliana Jachyma, który w roku 1846 z powstańcami pod Gdów się udał tam w niebezpieczeństwie życia zostawał, i dotąd do swego miejsca pobytu do Wieliczki niepowrócił, wzywa ażeby w przeciągu jednego roku od daty tego edyktu do tutejszego Sądu się osobiście zgłosił lub ten Sąd o swoim zostawaniu przy życiu w inny sposób zawiadomił, albowiem w przeciwnym razie w celu przeprowadzenia pertraktacyi masy za zmarłego uznanym zostanie.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Wieliczka, dnia 30. Września 1861.

N. 13825. **Edykt.** (3211. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski zawiadamia niniejszym edyktem co do życia i miejsca pobytu niewiadomych Barbarę z Barskich Kochanowską, Maryannę z Psarskich Łazowską i Michała Kochanowskiego, że przeciw tymże Feliks Bogusz pozwem z dnia 7. Września 1861 do L. 13825 względem extabulacyi sumy 4150 złp. 10 groszy 9 denarów i 2075 złp. z przyn. z poprzedniéj sumy n. 11 on. n. 9 on. z dóbr Rzemienia proces rozpoczął i o pomoc sądową prosił, w skutek czego Sąd tutejszy do ustnéj rozprawy przeznaczył termin na dzień 5go Grudnia 1861 o godzinie 10téj przedpołudniem.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych jest niewiadome, przeto c. k. Sąd obwodowy ustanawia dla ich obrony i na ich niebezpieczeństwo i koszt, kuratora w osobie p. adwokata Dra Rutowskiego z substytucyą adwokata Dra Jarockiego z którym wytoczona sprawa według postępowania sądowego dla Galicyi przepisanego przeprowadzoną będzie.

Tym więc edyktem wzywa się pozwanych, ażeby wcześnie sami się zgłosili, lub téż dowody prawne ustanowionemu kuratorowi wręczyli, lub nareszcie innego obrońcę sobie obrali i sądowi tutejszemu wymienili, ogólnie by wszystkie do obrony pomocne i prawem przepisane środki użyli, inaczéjby skutki z zaniedbania wynikłe sobie sami przypisać musieli.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 10. Września 1861.

N. 15311. **Edykt.** (3212. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski otwiera krydę przeciw Aleksandrowi Serafinskiemu kupcowi w Jaśle a to co do ruchomego gdziekolwiek bądź, zaś co do nieruchomego w krajach koronnych dla których ces. patent z dnia 20 listopada 1852 Nr. 251 dzien. p. p. jest obowiązujący, znajdującego się majątku.

Wzywa się przeto wszystkich jakiekolwiek pretensye do zadłużonego mających i tymże zaleca, ażeby z pretensyami swemi na jakimkolwiekbądź prawie opartemi bezzwłocznie do 31 grudnia 1861 przeciwko zastępcy masy p. adwok. Dr. Rosenberg, któremu p. Dr. Jarocki jest substytuowanym zapomocą formalnego pozwu wnieśli, a to tem pewniej, gdyż w przeciwnym razie nietylko od istniejącego, ale nawet przybyć jeszcze mogącego majątku, o ile takowy przez zgłaszających się w swym czasie wierzycieli wyczerpanym być by mógł, bez względu na prawo własności do rzeczy w masie znajdującéj się, na prawo zastawu, lub potrąceniu wzajemnéj należytości jakie im służyć może, wyłączonemi a w ostatnim przypadku nawet do zapłacenia tego, co się jéj od nich nawzajem należy, znaglonymi byliby.

Zarazem wyznacza się termin do możliwéj ugody, jakotéż w celu wyboru stałego zarządzcy, masy krydalnéj i wydziału wierzycieli na dzień 8go Stycznia 1862 o 4téj godzinie popołudniu na którym obie strony pod surowością §. 95 ust. sądowéj, stanąć mają.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 9. Października 1861.

N. 10007. **Kundmachung.** (3222. 3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Neu-Sandez wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Verpachtung der Verzehrung-Steuer vom Wein- und Fleisch-Verbrauche in dem aus allen Ortschaften des politischen Bezirkes Krosno gebildeten Pachtbezirke auf die Zeit vom 1. November 1861 bis 31. October 1862 am 24. d. Mts. hieramts eine öffentliche Licitation abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis beträgt für die

Weinsteuer	561 fl.	34 kr.
für Fleischsteuer	2242 fl.	91 kr.
Zusammen . .	2804 fl.	25 kr.

Das Vadium 281 fl.

Die übrigen Bedingnisse können hieramts und bei den k. k. Finanz-Bezirks-Directionen in Sanok, Rzeszów, Tarnów, Wadowice, Bochnia und Krakau dann bei den Finanzwach-Commissariaten Krosno, Jasło, Gorlice, Neu-Sandez, Limanów und Neumarkt eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Neu-Sandez, am 8. October 1861.

Z. 10006. **Kundmachung.** (3221. 3)

Von der k. k. Finaz-Bezirks-Direction in Neu-Sandez wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Einhebung der Wein- und Fleisch-Verzehrungssteuer in dem Pachtbezirke Alt-Sandez mit 5 Ortschaften auf die Zeit vom 1. November 1861 bis 31. October 1862 am 23. October 1861 Vormittags, die Versteigerung hieramts vorgenommen werden wird.

Der Ausrufspreis beträgt 208 fl. von Wein und 984 fl. von Fleisch, zusammen 1192 fl.

Das Vadium 120 fl.

Die näheren Bedingnisse können hieramts, dann bei den k. k. Finanz-Bezirks-Directionen in Sanok, Rzeszów, Tarnów, Bochnia, Krakau und Wadowice, dann bei den Finanzwach-Commissären in Neumarkt, Neu-Sandec, Limanów, Gorlice, Krosno und Jasło eingesehen werden.

Neu-Sandez, am 8. October 1861.

Z. 1648. **Einberufungs-Edict.** (3204. 3)

Vom k. k. Bezirksamte in Tarnobrzeg wird Auschel Rappaport aus Tarnobrzeg welcher sich unbefugt außer den österreichischen Staaten aufhält, aufgefordert, binnen einem Jahre von der Einschaltung dieses Edicts in der Landes-Zeitung angerechnet zurückzukehren, und seine Rückkehr zu erweisen, widrigens gegen ihn das Verfahren wegen unbefugter Auswanderung nach dem Patente vom 14. März 1832 eingeleitet werden müßte.

Tarnobrzeg, am 7. October 1861.

N. 752. **Edykt.** (3210. 3)

C. k. Urząd jako Sąd we Wieliczce wiadomo czyni, że Kaspar Stankowicz w Byszycach w miesiącu Maju 1854 beztestamentalnie pomarł.

Gdy tutejszemu Sądowi spadkobiercy tegoż wiadomemi nie są, to się niniejszym edyktem wzywa wszystkich, którzy z jakiegobądź tytułu sobie prawa dziedzictwa do tego spadku roszczą do jednego roku od dnia wytłoczenia tego edyktu swój tytuł dziedziczenia tu w Sądzie zameldowali i z udowodnieniem swego prawa dziedzictwa swoją deklaracyę wnieśli, albowiem w przeciwnym razie ten spadek tylko z temi którzy się do przyjęcia tego spadku zgłoszą i swój prawny tytuł udowodnią pertraktowany i im przyznany zostanie.

Wieliczka, dnia 28. Lipca 1861.

N. 3272. **Edict.** (3209. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte in Bochnia wird hiemit bekannt gemacht, daß über Einschreiten der Eheleute Johann und Julia Mattel aus Bochnia de präs. 5. Juli 1861 NE. 3272 die executive Veräußerung der, dem Mortko Fischler aus Mikluszowice gehörigen, auf einem Kameralgrunde in Mikluszowice stehenden Scheuer wegen schuldigen 42 fl. ö. W. s. N. G. gewilliget worden ist.

Diese Scheuer mißt 8 Klafter in der Länge, 3 Klft. in der Breite ist aus weichem Material strohbedeckt, mit einer Tenne und zwei Pansen versehen. Sie wurde mit 57 fl. 18 kr. ö. W. geschätzt. Zu dieser Veräußerung werden zwei Tagfahrten und zwar auf den 24. October und 21. November d. J. jedesmal um 10 Uhr Vormittags bestimmt. Das zu erlegende Vadium beträgt 6 fl. öst. W. Die weitere Licitationsbedingnisse können in der hiergerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Bochnia, am 25. September 1861.

Einberufungs-Edikt. (3230. 3)

Die militärpflichtigen Moses und Isaak Rosenzweig aus Tyczyn in Galizien, welche sich unbefugt außer den österreichischen Staaten aufhalten, werden hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten, von der ersten Einschaltung dieses Edictes in der Landes-Zeitung gerechnet, zurückzukehren, und ihre unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigens gegen sie nach dem a. h. Patente vom 24. März 1832 verfahren werden müßte.

Vom k. k. Bezirksamte.

Tyczyn, am 3. October 1861.

Edykt powołujący.

C. k. Urząd powiatowy w Tyczynie, do wojska powołanych Mojżesza i Izaka Rosenzweigów z Tyczyna w Galicyi, którzy za granicą austr. Państwa bez pozwolenia bawią, do powrotu w przeciągu 6ciu miesięcy rachując od pierwszego umieszczenia edyktu tego w gazecie krajowéj, i do usprawiedliwienia ich nieobecności niniejszém wzywa, ile że w przeciwnym razie przeciwko nim, według najwyższego patentu z dnia 24. Marca 1832 postąpi się.

Tyczyn, dnia 3. Października 1861.

N. 66738. **Kundmachung.** (3241. 3)

Bei der am 1. October d. J. in Folge der a. h. Patente vom 21. März 1818 und 23. December 1859 vorkommenen 343. Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 411 gezogen worden.

Diese Serie enthält krainerisch-ständische Aerarial-Obligationen im ursprünglichen Zinsenfuße, und zwar: $1^3/_4$ %tige von Nr. 3409 bis einschließig Nr. 3700 und 2 %tige von Nr. 1 bis einschließig Nr. 2209 im Capitalsbetrage von 1.312,460 fl. mit den Interessen nach dem herabgesetzten Fuße von 24903 fl. 11 kr.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 21. März 1818 auf den ursprünglichen Zinsenfuß erhöht und nach dem mit der Kundmachung der h. Finanz-Ministeriums vom 26. October 1858 Z. 5286 (R. G. B. Nr. 190) veröffentlichten Umstellungsmaßstabe, auf Verlangen der Partei im 5% auf österr. Währung lautende Schuldverschreibungen umgewechselt.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, den 9. October 1861.

N. 66738. **Obwieszczenie.**

Przy 343cim losowaniu dawniejszego długu Państwa, odbytém w moc najw. patentu z 21go Marca 1818 i 23go Grudnia 1859 na dniu 1go Października r. b. została wyciagnięta serya N. 411.

Serya ta zawiera kraińskie stanowe obligacye rządowe w pierwotnéj stopie procentowéj, mianowicie $1^3/_4$ % od Nr. 3409 do Nr. 3700 włącznie, i 2% od Nr. 1 do Nr. 2209 włącznie ze sumą kapitału 1.312,460 złr. a prowizyą podług zniżonéj stopy procentowéj w kwocie 24,903 złr. 11 kr.

Obligacye te zostaną podług postanowień najwyższego patentu z 21go Marca 1818 podwyższone na pierwotną stopę procentową i podług normy wymiany, obwieszczeniem wys. ministeryum skarbu z 26go Października 1858 l. 5286 (Dz. Pr. P. Nr. 190) ogłoszonego — na żądanie strony wymieniane na 5% zapisy długu państwa na walutę austr. opiewające.

Od c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 9. Października 1861.

L. 3147. **Obwieszczenie** (3234. 3)

Z c. k. Urzędu powiatowego w Myślenicach podaje się do powszechnéj wiadomości, iż celem zabezpieczenia dostarczenia żywności dla aresztantów na rok jeden, od dnia 1. Listopada 1861 do dnia ostatniego Października 1862 termin do licytacyi na dzień 25. Października 1861 o 10téj godzinie przedpołudniem w tutejszéj kancelaryi wyznacza się.

Licytantów wzywa się do przybycia na termin z tém, by się w 10% wadium opatrzyli.

Warunki licytacyjne można tu w godzinach urzędowych przejrzeć.

Z c. k. Urzędu powiatowego.

Myślenice, dnia 13. Października 1861.

Z. 4300. **Edict.** (3234. 3)

Vom k. k. Bezirksamte Kenty wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wegen Sicherstellung der Inquisiten und Arrestanten-Bespeisung für die Dauer eines Jahres vom 1. November 1861 bis Ende October 1862 drei Licitations-Verhandlungen: am 29., 30. und 31. October 1861 jedesmal um 9 Uhr Vormittags in der hierortigen k. k. Bezirksamtskanzlei werden abgehalten werden.

Pachtlustige werden zu dieser Minuendo-Licitationen mit dem Beifügen eingeladen, daß ein 10% Vadium entweder im Baaren oder in gesetzlich gestatteten coursmäßig zu veranschlagenden öffentlichen Obligationen zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen ist.

Die übrigen Licitations-Bedingungen können vor und während der Licitation in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

Kenty, am 11. October 1861.

N. 17056. **Edykt.** (3245. 3

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Józefa Jana 2ga imion Verderbera, a w razie tegoż śmierci jego nieznanych prawonabywców, że przeciw niemu p. Aleksander Brześciański dnia 24. Września 1861 l. 17056 pozew wniósł o uznanie, że kontrakt pięcioletniego najmu lokalu, jakoto: sklepu frontowego z mieszkaniem po prawéj stronie, ciągłem z lodownią pod sklepem, trzech piwnic, tudzież trzech pokoi na drugiem piętrze i strychu, za czynszem rocznym 52 czerwonych złotych z góry opłacać się mającym, z obowiązkiem półrocznego przed expiracyą najmu naprzód wypowiedzenia w stanie biernym realności pod l. 182 w Gm. I. mianowicie w poz. 4 cięż. na rzecz Józefa Jana 2ga imion Verderbera zabezpieczony, jako już zupełnie dopełniony ze stanu biernego téjże realności wykreślony być winien, tudzież że na skutek tego pozwu do rozprawy w drodze postępowania ustnego termin na dzień 19go Listopada 1861 o godzinie 10téj zrana wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadomem, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego, na koszt i niebezpieczeństwo tegoż, tutejszego adwokata pana Dra Szlachtowskiego z substytucyą adwokata p. Dra Koreckiego kuratorem ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanemu, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla siebie zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał, i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 30. Września 1861.

In der Buchdruckerei des „Czas." Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.